# Islamische Numismatik in Deutschland

Eine Bestandsaufnahme Herausgegeben von Stefan Heidemann

# Jenaer Beiträge zum Vorderen Orient Herausgegeben von Norbert Nebes

Band 2

2000 Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

# Islamische Numismatik in Deutschland

Eine Bestandsaufnahme Herausgegeben von Stefan Heidemann

2000 Harrassowitz Verlag · Wiesbaden Gedruckt mit Unterstützung der Numismatischen Kommission der Länder der Bundesrepublik Deutschland, der Fa. Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt am Main und der Fa. Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Die Deutsche Bibliothek - CIP Cataloguing-in-Publication-Data A catalogue record for this publication is available from Die Deutsche Bibliothek

e-mail: hammer@dbf.ddb.de

#### © Otto Harrassowitz, Wiesbaden 2000

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Einspeicherung in elektronische Systeme. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier. Druck und Verarbeitung: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Printed in Germany
ISSN 0949-6815

ISSN 0949-6815 ISBN 3-447-04269-9

# Inhalt

| Vorwort  | vii |
|--|-----|
| Stefan Heidemann (Jena)<br>Islamische Numismatik in Deutschland  | . 1 |
| Paul Arnold (Dresden)<br>Die Sammlung der orientalischen Münzen des Münzkabinetts Dresden  | 17  |
| Niklot Klüßendorf (Marburg)<br>Rostock als Standort der orientalischen Numismatik  | 27  |
| Konrad Zimmermann (Rostock)<br>Anhang: Inventare des Rostocker Akademischen Münzkabinetts  | 47  |
| Christof Boehringer (Göttingen)<br>Notizen zur Sammlung orientalischer Münzen der Universität Göttingen  | 61  |
| Florian Schwarz (Bochum)<br>Von der "Türkenbeute" zur wissenschaftlichen Sammlung:<br>Ein Überblick über die orientalischen Münzen der Universität Göttingen | 71  |
| Peter Bachmann (Göttingen)<br>Der neue Bestand orientalischer Münzen an der Universität Göttingen<br>Zum Zustandekommen der Sammlung                         | 83  |
| Stefan Heidemann (Jena)<br>Die verschollene Gothaer Sammlung orientalischer Münzen   | 87  |
| Stefan Heidemann (Jena)<br>Orientalistik und orientalische Numismatik in Jena  | 107 |
| Lutz Ilisch (Tübingen)<br>Die Tübinger Sammlung islamischer Münzen   | 129 |
| Literaturverzeichnis   | 139 |

#### Islamische Numismatik in Deutschland

# Stefan Heidemann Friedrich-Schiller-Universität Jena

#### Die Idee zum Treffen

Islamische Numismatik in Deutschland - eine Bestandsaufnahme. Der Titel verheißt zunächst einen Rückblick, um das Vorhandene zu sichten und um es für die Gegenwart nutzbar zu machen. Dié Idee zu der gleichnamigen Tagung entstand im April 1995 in Tübingen im Verlauf einer Diskussion nach einem Vortrag über die Geschichte des ehemaligen Großherzoglichen Orientalischen Münzkabinetts in Jena. Dabei wurde an den Baron von Asch in St. Petersburg erinnert, der Ende des 18. Jahrhunderts seiner Universität Göttingen eine bedeutende Sammlung islamischer Münzen schenkte, sowie auch und nicht zuletzt an Oluf Gerhard Tychsen an der Universität Bützow und Rostock, der Ende des 18. Jahrhunderts einer der Gründerväter der orientalischen Numismatik war. Auf dem Deutschen Orientalistentag in Leipzig im September des gleichen Jahres hob in einem Vortrag Lutz Ilisch die Bedeutung von Dresden und Leipzig für die Herausbildung der orientalischen Numismatik im 18. Jahrhundert hervor. Um den Aufbruch, den diese Disziplin seit Beginn der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts in Deutschland genommen hat, zu reflektieren und neue Perspektiven zu entwickeln sowie sich gleichzeitig der Wurzeln dieser Wissenschaft in Deutschland bewußt zu werden, fand vom 22. bis 23. Februar 1996 in Jena ein Treffen aller Leiter und Betreuer öffentlicher orientalischer Sammlungen statt, an denen ein Interesse neu erwacht war.

Doch nicht nur für die auf der Jenaer Tagung vertretenen Sammlungen beginnt man sich wieder zu interessieren. Unter den öffentlichen deutschen Sammlungen aus dem 19. Jahrhundert, die wieder in das Blickfeld geraten, ist auch die Sammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft in Halle, die von Adolf Erman bearbeitet wurde, zu erwähnen¹. Interesse regt sich auch für die Sammlung des Archäologischen Landesmuseum der Universität Kiel in Schloss Gottorf mit ihren wikingerzeitlichen Münzschätzen², an der ehemaligen Welfensammlung, dem heutigen Niedersächsischen Münzkabinett der Deutschen Bank³ in Hannover, die reich an indischen Prägungen ist, sowie an den orientalischen Beständen der erst in den letzten Jahrzehnten geformten Sammlung Köhler-Osbahr der Stadt Duisburg⁴.

Unter den bedeutenden alten deutschen Sammlungen mit orientalischen Münzen ist vor allen das Berliner Münzkabinett der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz und die Staatliche Münzsammlung in München zu nennen, jedoch gibt es hier zur

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Kurzbeschreibung der Sammlung bei Erman (1881) 55-81.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>Wiechmann (1996).

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Allgemein über den Bestand der Sammlung vgl. Cunz (1987).

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup>Vgl. Garwer (1990).

Zeit keine Bestrebungen die islamischen Münzen wieder als Forschungsinstrument zu aktivieren. Auch gibt es an anderen Universitäten im deutschen Sprachraum wie in Erlangen<sup>5</sup> oder in Straßburg<sup>6</sup> noch weitgehend unbearbeitete kleinere Sammlungen. Jedoch für die meisten der erwähnten Sammlungen und Kabinette — so zeigten Gespräche während der Vorbereitung zu dieser Tagung — gibt es Planungen oder auch schon konkrete Schritte, das Quellenmaterial aufzuarbeiten und der Forschung zur Verfügung zu stellen.

## Die Ursprünge

Von der Mitte des 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die islamische Numismatik als Teil des Faches der Orientalistik, gleichberechtigt mit anderen quellenkundlichen Studien wie Handschriftenkunde, Papyrologie oder Epigraphie der orientalischen Länder, an vielen Orten in Deutschland betrieben. Auch gab es einen regen Austausch sowohl zwischen den Orientalisten in wissenschaftlicher Hinsicht, als auch zwischen den Sammlungen von Münzen selbst.

Im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert war die islamische Numismatik, wie die Orientalistik selbst eng mit der Theologie verknüpft. Neben den semitischen Sprachkenntnissen war die Ursache der Beschäftigung mit orientalischer Numismatik in Deutschland vielfach ein heimatgeschichtliches Interesse der Theologen. Die wikingerzeitlichen Funde arabischer Dirhams aus dem Ostseeraum erweckten häufig eine erste Neugier, sich mit islamischen Münzen zu beschäftigen, so bei Gustav Jacob vorg Kehr (1692 – 1740)<sup>7</sup> in Leipzig, Oluf Gerhard Tychsen (1734 – 1815) in Rostock<sup>8</sup>, Johann Gottfried Ludwig Kosegarten (1792 – 1860)<sup>9</sup> in Greifswald, Georg Heinrich Ferdinand Nesselmann (1811 – 1881)<sup>10</sup> in Königsberg und August Heinrich Hansen<sup>11</sup> in Dorpat. Und auch bei dem Genfer Privatgelehrten Frédéric Soret (1795 – 1865)<sup>12</sup> war ein heimatlicher Schatzfund, der im Jahr 1830 im Turgau in der Schweiz gemacht wurde, Auslöser seines besonderen Interesses an arabischen Münzen<sup>13</sup>.

Die Ersten, die sich während des 18. Jahrhunderts mit orientalischer Numismatik beschäftigten, standen mit ihrem Interesse weitgehend allein, zu nennen sind Georg Jacob Kehr, Johann Jacob Reiske und Christoph Gottlieb von Murr. Erst ab den

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>Zambaur (1931). Auch existiert ein handschriftlicher Katalog der Sammlung von Zambaur. Diese Mitteilung verdanke ich David Wasserstein.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup>Die Universitätsbibliothek in Straßburg ist im Besitz der orientalischen Sammlung von Julius Euting (1839 – 1913), ihres ehemaligen Direktors; vgl. Littmann, E. in: NDB 4, 690. Euting wurde in Tübingen an der Sammlung von Prof. Ernst Meier mit islamischen Münzen vertraut; Ilisch (1992–3) 71. Siehe hierzu den Beitrag von L. Ilisch, S. 129.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup>Zur Biographie: Jöcher - Adelung (1784-1897) III, Kratschkowski (1957) 43f.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup>Hartmann (1818–1820); Doering (1881) IV, 529-540; Klenz, in: ADB 39, 38-51; French (1985).

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup>Pyl, in: *ADB* 16, 742-745; Nebes (1999) 73-76. Schriften zur islamischen Numismatik: Kosegarten (1827-1828), (1829-1830) und ders. (1839).

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup>Cantor, in: ADB 23, 445f.; Pischel u.a. (1895) 59, Nr. 374; Benfey (1869) 628, 674-676, 723, 725.

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup>Er war Oberlehrer am Gymnasium in Dorpat. Vgl. Hansen (1838) 23.

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup>Siehe den Beitrag über das Orientalische Münzkabinett Jena S. 107.

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup>Soret (1840); Stickel (1843).

siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts entwickelte sich ein wissenschaftlicher Diskurs, an dem sich eine Reihe von Gelehrten an verschiedenen Orten beteiligten. Angeregt wurde das Interesse Kehrs zuerst durch eine große Geschenkmünze des indischen Mogulherrschers Aurangzīb im Gothaer Münzkabinett<sup>14</sup>. Jedoch behandelte er in der ersten wissenschaftlichen Monographie der islamischen Numismatik, die er im Jahr 1724 verfaßte, einen bei Danzig entdeckten Schatzfund; der folgte 1725 dann die Monographie über jene vorgenannte indische Geschenkmünze. Seine späteren numismatischen Studien, die er als Kurator der St. Petersburger Sammlung betrieb, blieben wegen seines frühen Todes unveröffentlicht<sup>15</sup>. Christian Martin Frähn (1782 – 1851)<sup>16</sup>, ein Schüler Oluf Gerhard Tychsens und Nachfolger von Kehr in St. Petersburg, der auch Einsicht in dessen Arbeitspapiere hatte, hebt die Bedeutung von Kehr hervor:

Kehr ist als Gründer der Muhammedanischen Numismatik zu betrachten. Er brach zuerst auf diesem, vor ihm unbearbeiteten Reviere die Bahn<sup>17</sup>.

Es gab zwar einige wenige Vorläufer in Deutschland, die in Tafelwerken unter anderem auch islamische Münzen abbildeten und versuchten zu kommentieren<sup>18</sup>, doch Kehrs Bedeutung liegt darin, daß er sich als erster mit islamischen Münzen auf einem für die Zeit hohem philologischen und methodischen Niveau beschäftigte<sup>19</sup>.

Im Jahr 1770 brachte der vielseitig interessierte Nürnberger Historiker Christoph Gottlieb von Murr  $(1733-1811)^{20}$  die dritte eigenständige in Deutschland erschienene Abhandlung zur Geschichte des islamischen Münzwesens heraus. Murr, im Hauptberuf Zoll- und Wagamtmann, hatte sich Grundkenntnisse des Arabischen an der Universität Altdorf angeeignet. Seine Informationen bezog er hauptsächlich aus den Publikationen von Kehr und trug die Textstellen zur Münzgeschichte aus den damals bekannten arabischen Geschichtsquellen zusammen. Ihm war jedoch bekannt, daß schon fünfzehn Jahre zuvor ein anderer an einer Einleitung in die Wissenschaft des arabischen Münzwesens gearbeitet hatte, ohne daß dessen Studien bis dahin veröffentlicht worden waren<sup>21</sup>: Johann Jacob Reiske  $(1716-1774)^{22}$ .

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup>Kehr (1724) und ders. (1725).

<sup>15</sup> Kratschkowski (1957) 43f.; Frähn (1821) 7-11.

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup>Dorn (1855); Klenz, in: ADB 48, 674-676.

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup>Frähn (1821) 8.

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup>Diese Werke werden von Eichhorn zitiert und besprochen in Reiske (1781) 194.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup>Zur Einschätzung von Kehrs Leistungen vgl. Eichhorn in Reiske (1781) 197f. Er beurteilt sein Werk generell positiv, kritisiert jedoch dessen weitschweifige Gelehrsamkeit. Tychsen, O. G. (1794) 41f. läßt seine Literaturliste mit Kehr (1724) beginnen und beschreibt dessen Erkenntnisfortschritte. Siehe hier den Beitrag zur Gothaer Sammlung S. 87. L. Ilisch hob Kehrs methodische Leistungen in seinem noch unpublizierten Vortrag auf dem Orientalistenkongress in Leipzig 1995 hervor.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup>Mummenhoff, in: ADB 23, 76-80.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup>Murr (1770) zu Reiske 48, zu Kehr insb. 54, 57f. Zur Einschätzung des Werkes von Murr: Eichhorn in Reiske (1781) 205: Eine nützliche Sammlung; zumal damahls als sie erschien, da noch niemand die Nachrichten vom arabischen Münzwesen zusammengetragen hat.

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup>Reiske (1783); Förster, in: ADB 28, 129-140; Fück (1955) 108-124; Strohmeier (1974), ders.

Es gibt nur wenige Fälle, in denen nicht das heimatgeschichtliche Interesse, sondern in denen es die Verantwortlichen von Münzkabinetten selbst waren, die Orientalisten mit numismatischen Quellen in Berührung brachten. Dies war der Fall in Dresden, wo Johann Gottfried Richter über die Systematisierung von Münzsammlungen nachdachte, und in J. J. Reiske einen Orientalisten fand, den er für islamischen Münzen interessieren konnte. Später waren es die Orientalisten Heinrich Leberecht Fleischer (1801 – 1888)<sup>23</sup> und Ludolf Krehl (1825 – 1901), die in Dresden mit islamischen Münzen in Berührung kamen. Über die Anfänge der "Sammlung der orientalischen Münzen des Münzkabinetts Dresden", die bis in die Zeit der sächsischen Türkenmode zurückreichen, gibt Paul Arnold in seinem Beitrag Auskunft.

Im Jahr 1755 hatte der Arabist Johann Jacob Reiske auf Einladung des Kurators des Dresdner Münzkabinettes J. G. Richter Studien an den dortigen orientalischen Münzen betrieben. Reiske gehörte zu den ersten, die ein Interesse an den orientalischen Studien unabhängig von der Theologie entwickelten<sup>24</sup>. Seine Ergebnisse legte er in Form persönlich gehaltener Briefe an Richter nieder, die zu seinen Lebzeiten aber unveröffentlicht blieben. Nachdem Reiske im Jahr 1758 Leiter des Nicolai Gymnasiums in Leipzig geworden war, wandte er sich der Gräzistik zu und hörte auf, sich mit der arabischen Sprache im allgemeinen und der islamischen Numismatik im besonderen zu beschäftigen, abgesehen von gelegentlichen Anfragen wie die von dem Orientreisenden Carsten Niebuhr (1733 - 1825) oder von Christof Gottlieb Murr. Die Briefe zum arabischen Münzwesen wurden erst sehr viel später von dem Jenaer Professor Johann Gottfried Eichhorn (1752 - 1827) in den Jahren 1781 bis 1786 aus dem Nachlaß herausgegeben<sup>25</sup>. Eichhorn, der sich selbst in seiner Habilitationsschrift des Jahres 1776 mit den Anfängen des arabischen Münzwesens auseinandergesetzt hatte, versah die Briefe mit eigenen Kommentaren und einem 254-seitigen Nachtrag, der eine ausführliche kommentierte Bibliographie sowie eine Zusammenstellung aller damals bekannten islamischen Münzen enthält. Reiskes Briefe zusammen mit Eichhorns Kommentaren stellen das erste programmatische Handbuch zur islamischen Numismatik dar. Doch Eichhorns Möglichkeiten, eigene Erfahrungen im Umgang mit islamischen Münzen zu sammeln, waren gering. In Jena gab es damals keine Sammlung<sup>26</sup> und als er im Jahr 1788 an die Universität Göttingen wechselte, wurde die orientalische Münzsammlung dort von Thomas Christian Tychsen (1758 1834)<sup>27</sup> beansprucht.

Ein anderer Tychsen, Oluf Gerhard, beschäftigte sich seit 1765 in Bützow und Rostock mit den islamischen Münzen aus norddeutschen Funden<sup>28</sup>. Seine jahrzehnte-

<sup>(1976);</sup> Irmscher (1976).

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup>Zu Fleischer vgl. Thorbecke (1888); Fück (1955) 157, 170-173.

<sup>&</sup>lt;sup>24</sup>Vgl. zeitgenössische Einschätzungen von Reiskes numismatischen Leistungen: Niebuhr (1772–1778) II, xx-xxxvi. Eichhorn in der Einleitung zu Reiske (1781) 1f. Zur Diskussion um das Lebensschicksal und die Rezeption von Reiske Förster, in: ADB 28, 129–140.

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup>Dazu Simon (1976).

<sup>&</sup>lt;sup>26</sup>Vgl. Eichhorn in seinem Vorwort zum Nachtrag in Reiske (1781) 191f.

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup>Carstens, in: *ADB* 39, 51f.

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup>Simon (1987) 10. Erst 1768 veröffentlichte er einen Beitrag über orientalische Münzen.

langen und kontinuierlich betriebenen Untersuchungen mündeten schließlich in der ersten systematischen Einführung in die islamische Numismatik, die er im Jahr 1794 als Introductio ad rem numariam Muhammedanorum herausgab. Tychsen hatte eine Reihe von Schülern, die der islamischen Numismatik wesentliche Impulse gaben, vor allen ist Jacob Christian Adler (1756 - 1834)<sup>29</sup> und der schon erwähnte Christian Martin Frähn zu nennen. Adler hatte durch seinen Aufenthalt in Rom in den Jahren 1780 bis 1782 die Gelegenheit erstmalig in größerem Umfang Münzen aus dem Vorderen Orient zu untersuchen, die nicht zu den zentralasiatischen Handelsmünzen der Wikinger aus nord- und osteuropäischen Schatzfunden gehörten. Durch die persönliche Anschauung von über 100 islamischen Münzen aus der Sammlung des römischen Kardinals Stefano Borgia galt Adler als einer der besten Kenner islamischer Münzen seiner Zeit<sup>30</sup>. Tychsens Studien erlangten insbesondere durch seinen Schüler Christian Martin Frähn eine größere Wirksamkeit als die aller seiner Vorgänger. Frähn wurde nach seiner Habilitation in Rostock im Jahr 1807 an die neugegründete Universität Kasan berufen und zehn Jahre später gründete er das Asiatische Museum in St. Petersburg. Seine umfassende Materialkenntnis, die er durch die reichen russischen Funde erlangte, seine Methodik und sein historisches Wissen machten ihn zu dem Begründer der modernen islamischen Numismatik und dies in dem gleichen Maße, wie er die Grundlagen des Faches der Arabistik in Russland schuf. In seiner Bedeutung ist Frähn somit seinem älteren Zeitgenossen A. I. Silvestre de Sacy in Frankreich (s.u.) vergleichbar. Über die Geschichte des Münzkabinetts in Rostock berichtet Niklot Klüßendorf in seinem Beitrag: "Rostock als Standort der orientalischen Numismatik" und in einem Anhang verzeichnet Konrad Zimmermann die größtenteils auf Tychsen zurückgehenden und vor einiger Zeit erst wiederaufgefundenen "Inventare des Rostocker Akademischen Münzkabinetts".

Der dritte Ursprungsort der Disziplin in Deutschland liegt in Göttingen. Ende des 18. Jahrhunderts erwies der ehemalige Göttinger Student und nachmalige Generalarzt aller russischen Armeen, Baron Georg von Asch (1727 – 1807) in St. Petersburg, seiner Alma Mater seine Dankbarkeit durch reiche Förderung ihrer Bibliotheken und Sammlungen. An den von ihm geschenkten islamischen Münzen begann Thomas Christian Tychsen seine Studien an orientalischen Geprägen, deren erste Früchte er 1789 veröffentlichte. Tychsens Studienkollegen in Göttingen waren der spätere Bischof von Seeland und Förderer der orientalischen Numismatik Friedrich Münter (1761 – 1830)<sup>31</sup> sowie der schon erwähnte Johann Gottfried Eichhorn. Alle drei hatten bei dem Theologen und Orientalisten Johann David Michaelis (1717 – 1791) und dem Altertumswissenschaftler und Gründer der Göttinger Münzsammlung Christian Gottlob Heyne (1729 – 1812) studiert. Sie waren somit die ersten, die auch einen Einblick in die klassische antike Numismatik hatten, bevor sie sich mit orientalischen Münzen beschäftigten. Tychsens einziger namhafter Schüler auf dem Gebiet der orientalischen Numismatik war Johann Heinrich Möller, der später

<sup>&</sup>lt;sup>29</sup>Bichell, in: *ADB* 1, 85f.

<sup>&</sup>lt;sup>30</sup>Adler (1782) und ders. (1783). Hartmann (1818–1820) II/2, 58.

<sup>31</sup> Carstens, in: ADB 23, 35-37; Mørkholm (1981) 129-132.

Leiter der Gothaer Sammlungen wurde. In Göttingen selbst fand Tychsen in der Arbeit an orientalischen Münzen keinen Nachfolger. Die Geschichte des Göttinger Münzkabinetts wird in dem Beitrag von Christof Boehringer "Notizen zur Sammlung orientalischer Münzen der Universität Göttingen" aufgezeigt, während Florian Schwarz sich mit der wissenschaftlichen Bedeutung zweier früher Sammlungskomplexe beschäftigt: "Von der "Türkenbeute" zur wissenschaftlichen Sammlung". Peter Bachmann berichtet über den "Neuen Bestand orientalischer Münzen", doch dazu später.

### Islamische Numismatik im Zeitalter der Philologie

Die deutsche Orientalistik löste sich in den dreißiger und vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts von dem theologischen Erkenntnisinteresse und wurde als philologische Disziplin neu begründet in Anlehnung an die Philologie der klassischen Antike. Dies ist auf den überragenden Einfluß der im Jahr 1795 neu gegründeten Pariser Schule, der École des langues orientales vivantes, von Antoine Isaac Silvestre de Sacy (1758 – 1838) zurückzuführen. Eine ganze Generation deutscher Orientalisten. insbesondere aus den deutschen Kleinstaaten, hatte bei ihm studiert, Johann August Vullers (1803 – 1880)<sup>32</sup> in Gießen, Johann Gottfried Ludwig Kosegarten (1792 – 1850)<sup>33</sup> in Jena und Justus Olshausen (1800 – 1882)<sup>34</sup> in Kiel, um nur einige wenige zu nennen. Der bedeutendste und einflußreichste der deutschen de Sacy-Schüler war der schon oben erwähnte Heinrich Leberecht Fleischer, der im Jahr 1836 den Ruf auf den Lehrstuhl für morgenländische Sprachen in Leipzig annahm.

Einen programmatischen Entwurf dieser nun sprachwissenschaftlich ausgerichteten Wissenschaft legte 1837 Heinrich Ewald (1803 – 1875)<sup>35</sup> in seinem Plan für eine Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes vor<sup>36</sup>. Heinrich Ewald war ein Schüler Eichhorns und Thomas Christian Tychsens; er wurde Nachfolger des letzteren in Göttingen, wo er der semitistischen Sprachwissenschaft zum Durchbruch verhalf. Ihren Fachverband, der die Wissenschaft des gesamten Orients umfassen sollte, gründete die neue Generation im Jahr 1845: die Deutsche Morgenländische Gesellschaft (DMG). Ihr Organ wurde die Zeitschrift der D.M.G., die erstmals im Jahr 1847 erschien<sup>37</sup>. Wie bei Silvestre de Sacy bestand bei den Orientalisten dieser Generation ein Interesse an allen Arten von schriftlichen Quellen: Handschriften, Münzen. Inschriften u.ä.m. Fast alle seiner Schüler haben neben oder gleichberechtigt mit ihren philologischen Arbeiten auch numismatische Publikationen vorzuweisen: In Deutschland Fleischer, Olshausen, Möller und der Jenenser Kosegarten. Vor allen

<sup>&</sup>lt;sup>32</sup>Scriba (1841-1843); Fück (1955) 156.

<sup>&</sup>lt;sup>33</sup>Pyl, in: ADB 16, 742-745; Fück (1955) 157.

<sup>&</sup>lt;sup>34</sup>Carstens, in: *ADB* 24, 328–330; Fück (1955) 157.

<sup>&</sup>lt;sup>35</sup>Dillmann, A., in: ADB 6, 438–442; Davies (1903); Fück (1955) 156, 167.

<sup>&</sup>lt;sup>36</sup>Ewald (1837) insb. 3–6. Vgl. Johansen (1990) 75–79.

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup>Vgl. zu diesen Entwicklungen innerhalb der deutschen Orientalistik: Johansen (1990); Preissler (1995).

ist hier Johann Gustav Stickel in Jena zu nennen, der das Erscheinungsbild der islamischen Numismatik in Deutschland während des 19. Jahrhunderts entscheidend prägte. Im Ausland gehörte zu den de Sacy-Schülern mit numismatischen Interessen Karl J. Tornberg (1807 - 1877)<sup>38</sup> in Schweden, Bernhard Dorn (1805 - 1881)<sup>39</sup> in St. Petersburg, Christopher Andreas Holmboe (1796 - 1882)<sup>40</sup> in Norwegen und in Genf Jean Humbert (1792 – 1851)<sup>41</sup>, der Frédéric Soret in die arabische Schrift einführte. Obgleich die orientalische Sammlung in Gotha mit ihrem prominentesten Exemplar, der Geschenkmünze von Aurangzīb, durch die Publikation von Kehr 1725 bekannt geworden war, wuchs sie erst am Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem damals bedeutenden Umfang heran. Thomas Christian Tychsen war der erste, der sich nach Kehr mit den orientalischen Münzen in Gotha beschäftigte<sup>42</sup>. Jedoch die gründliche Aufarbeitung der Sammlung stand im engen Zusammenhang mit der neuen philologischen Sichtweise der Orientalistik. In der Nachfolge der Orientreise von Carsten Niebuhr hatte der Herzog von Sachsen Gotha-Altenburg die Expedition von Ulrich Jasper Seetzen (1767 – 1811)<sup>43</sup> in den Orient finanziert. Die Gothaer Bibliothek verdankt ihm einen Schatz an orientalischen Manuskripten und Altertümern. Für ihre Bearbeitung wurde Johann Heinrich Möller (1792 – 1867)<sup>44</sup> gewonnen. Er hatte in Jena Theologie und orientalische Sprachen studiert. Zur Vorbereitungen auf seine Aufgaben in Gotha schickte man ihn zu Th. Chr. Tychsen nach Göttingen und zu Silvestre de Sacy nach Paris.

Geschenke des erwähnten Bischofs Friedrich Münter und eine große Studiensammlung aus St. Petersburg, die Christian Martin Frähn zusammengestellt hatte, kamen später zur Gothaer Sammlung hinzu. Eine herausragende Leistung stellen Möllers Kataloge aus den Jahren 1826 und 1831 dar, die den bis dahin erreichten Wissensstand über islamische Münzen zusammenfassen. Nachdem sich Möller im Laufe der dreißiger Jahre völlig von seinen orientalischen Studien abgewandt hatte, war es erst wieder Wilhelm Pertsch (1832 – 1899)<sup>45</sup>, der sich um die orientalische Sammlung kümmerte und sie erweiterte. Im mittleren Drittel des 20. Jahrhunderts jedoch wurde der orientalische Anteil der Gothaer Münzsammlung wahrscheinlich verkauft und ist bis heute verschollen, ohne eine Spur in Gotha selbst zu hinterlassen. Mit dem Schicksal der Gothaer Sammlung setzt sich der Beitrag von Stefan Heidemann "Die verschollene Gothaer Sammlung orientalischer Münzen" auseinander.

Johann Wolfgang von Goethes (1749 – 1832) Beschäftigung mit dem Orient und der Numismatik trugen in dem Großherzogtum Sachsen-Weimar und Eisenach späte Früchte für die orientalische Numismatik. Doch hier war es weniger die Philologie als Goethes Orientbild und Herders romantische Sicht auf die orientalische Kultur,

<sup>&</sup>lt;sup>38</sup>Moberg (1907); Fück (1955) 199.

<sup>&</sup>lt;sup>39</sup>Fück, in: *NDB* 4, 78f., ders. (1955) 157.

<sup>&</sup>lt;sup>40</sup>Halvorsen (1885-1908); Fück (1955) 156.

<sup>41</sup> Fück (1955) 156.

<sup>&</sup>lt;sup>42</sup>Tychsen, Th. Chr. (1811a), (1811b) und ders. (1812).

<sup>&</sup>lt;sup>43</sup>Zur Biographie zuletzt Forschungs- und Landesbibliothek Gotha (1995).

<sup>&</sup>lt;sup>44</sup>Schumann, in: ADB 22, 147-149; Roob (1965).

<sup>&</sup>lt;sup>45</sup>Berbig, in: *ADB* 53, 18f.; Nützel (1900); Roob – Rudolph (1984).

welches die Beschäftigung mit den orientalischen Münzen beeinflußten. Zwei der Weimarer Prinzenerzieher der Goethezeit, August Otto Rühle von Lilienstern (1780 1847)<sup>46</sup> und der weit bekanntere Frédéric Soret (1795 1865)<sup>47</sup> sammelten später islamische Münzen. Die Großherzogin und russische Großfürstin Maria Pawlowna (1786 – 1859)<sup>48</sup> begeisterte sich für den Orient und schätzte edle Gepräge, die sie gelegentlich als Geschenke vergab. Mehrere Jahre nach dem Tod Goethes wurde sie zu einer bedeutenden Förderin der Orientnumismatik.

Als der junge Professor für alttestamentliche und semitische Literatur an der Universität Jena, Johann Gustav Stickel (1805 - 1896), sie im Jahr 1839 auf einen möglichen Ankauf einer bedeutenden Sammlung islamischer, an der Wolga zusammengetragener Münzen ansprach, ließ sie sich und ihren Mann, den Großherzog Carl Friedrich, bereitwillig überzeugen. Rückblickend im hohen Alter führte Stickel auch seine erste Anregung, sich mit islamischer Sphragistik und Numismatik zu beschäftigen, auf eine Begegnung mit Goethe zurück<sup>49</sup>.

In der Numismatik war Stickel ein Autodidakt, der sich vor allem an den Werken von Christian Martin Frähn schulte. Im Jahr 1840 gründete Stickel das Großherzogliche orientalische Münzkabinett. Als sein Nachfolger Karl Vollers das Orientalische Münzkabinett im Jahr 1906 in einem kurzen Aufsatz bilanzierte, umfaßte die Sammlung etwa 13.500 Exemplare. Nachdem die Orientalistik in Jena nach 1919 nicht wiederbesetzt wurde, geriet die Sammlung in Vergessenheit. Die Geschichte des Orientalischen Münzkabinetts Jena und der Einfluß von Johann Gustav Stickel auf das Schicksal der islamische Numismatik in Deutschland werden in dem Beitrag von Stefan Heidemann "Orientalistik und orientalische Numismatik in Jena" nachgezeichnet.

Im 18. und frühen 19 Jahrhundert waren die Möglichkeiten an Studienmaterial für islamische Numismatik zu gelangen, begrenzt. In der Generation der beiden Tychsen, aber auch noch zur Zeit von Möller und dem jungen Stickel, standen in Deutschland den Orientalisten fast ausschließlich islamische Münzen der Wikingerzeit aus nordeuropäischen Funden sowie darüber hinaus seit Ende des 18. Jahrhunderts auch Münzen der Goldenen Horde aus Russland zur Verfügung<sup>50</sup>. Nur in den Mittelmeerländern, in Italien und Frankreich, kannte man auch während des 18. Jahrhunderts Gruppen syrischer und nordmesopotamischer Münzen<sup>51</sup>. Ab den dreißiger und vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts hatten die Möglichkeiten, in den Orient zu reisen und dort zu arbeiten, zugenommen. Nun bildeten auch Sammelfrüchte aus den Bazaren, vorzugsweise aus denen in Istanbul und Beirut, die Grundlage für die numismatischen Studien, so bei Ignatz Pietraszewski (1797 – 1869)<sup>52</sup>, Justus Olshau-

<sup>&</sup>lt;sup>46</sup>Ploten, in: ADB 29, 611-615.

<sup>&</sup>lt;sup>47</sup>Wahl, in: ADB 34, 692f.; Gosse (1866); Favre (1894).

<sup>&</sup>lt;sup>48</sup>Zuletzt Jena (1999).

<sup>&</sup>lt;sup>49</sup>Stickel (1886) insb. 237.

<sup>&</sup>lt;sup>50</sup>Siehe Hartmann (1818–1820) II/2, 101 und den Beitrag von F. Schwarz, S. 71.

<sup>&</sup>lt;sup>51</sup>Vgl. Adler (1782) und I. A. Barthélémy: Dissertation sur les Médailles Arabes. In: Mémoires de littérature 26 (1759), 557–576, zitiert nach der Besprechung von Eichhorn in Reiske (1781) 204f.
<sup>52</sup>Pietraszewski (1843) v.

sen, Andreas David Mordtmann d. Ä.  $(1811 - 1879)^{53}$  sowie bei Martin Hartmann  $(1851 - 1919)^{54}$ .

Die vierziger und fünfziger Jahre bildeten den Höhepunkt der islamischen Numismatik in Deutschland. In rascher Folge erschienen Bestandskataloge der damals bedeutenden deutschen Münzkabinette, jeweils von Orientalisten verfaßt: Nachdem schon 1826 und 1831 ein Katalog der Gothaer Sammlung von Möller vorgelegt worden war, veröffentlichte der Berliner Orientalist Pietraszewski 1843 seine Privatsammlung. Im Jahr 1845 erschien ein erster Teilkatalog des Großherzoglichen Orientalischen Münzkabinetts von Johann Gustav Stickel. Im Jahr 1846 ging der Katalog der Königsberger Sammlung von G. H. F. Nesselmann (1811 – 1881)<sup>55</sup> in Druck und 1856 gab Ludolf Krehl einen kleinen Katalog über die sich in Dresden befindlichen orientalischen Münzen heraus<sup>56</sup>. Das große Interesse an der Numismatik innerhalb der Orientalistik in den vierziger und fünfziger Jahren läßt sich auch anhand ihres Organs, der *ZDMG*, verdeutlichen. So erschienen in dieser Zeit 45 numismatische Beiträge, geschrieben von 16 Autoren.

Während die Deutsche Morgenländischen Gesellschaft programmatisch an einer Gesamtschau der Orients -- bis nach Ostasien und Indien - festhielt<sup>57</sup>, begann außerhalb Deutschlands eine Differenzierung der Orientalistik nach Spezialgebieten. Die frankophonen Wissenschaftler, die sich mit islamischer Numismatik beschäftigten, wählten in den fünfziger Jahren erstmals kein orientalistisches Publikationsforum mehr, sondern ein numismatisches. Sie fanden es in der Revue de la Numismatique belge (RNB), welche ab dem Jahr 1852 erschien. Hier veröffentlichte Frédéric Soret, die Orientalisten Henri Sauvaire und Henri Lavoix sowie der Pole Joachim Lelewel. Victor Langlois und der russische General Iwan A. Bartholomäi<sup>58</sup>. Das dritte Publikationsforum neben ZDMG und RNB, das für islamische Numismatik geöffnet war, wurde in St. Petersburg seit 1847 von dem Numismatiker und Archäologen Bernhard von Koehne (1817 – 1886)<sup>59</sup> herausgegeben: Die Mémoires de la Société Archéologie et de Numismatique de St. Pétersbourg. Hier war die islamische Numismatik in den Bereich der osteuropäisch-russischen archäologischen Landeskunde eingeordnet<sup>60</sup>. In Deutschland entwickelte sich das Großherzogliche Orientalische Münzkabinett in Jena zu einem Zentrum für islamischen Numismatik. Nur hier wurden in dieser Zeit in einem staatlichen Kabinett aktiv islamische Münzen gesammelt und im Orientalischen Seminarium, dem verfassten Privatissimum Stickels, Studenten mit dieser Quellengattung vertraut gemacht. In Rostock und Göttingen war mit dem Ausscheiden der Gründerpersönlichkeiten, der beiden Tychsen, das Interesse an den islamischen Sammlungen verklungen. In Gotha hatten sich inzwischen Möllers Interessen

<sup>53</sup> Beneke, in: ADB 22, 219; Mordtmann (1881); Babinger (1925) vi-xxxiv.

<sup>&</sup>lt;sup>54</sup>Becker (1920a); Kampffmeyer (1918).

<sup>&</sup>lt;sup>55</sup>Cantor, in: *ADB* 23, 445f.

<sup>&</sup>lt;sup>56</sup>Krehl (1856).

<sup>&</sup>lt;sup>57</sup>Vgl. Ewald (1837) 9–11; Brockelmann (1922) 11–15.

<sup>&</sup>lt;sup>58</sup>Vgl. die Rezension von Stickel (1862).

<sup>&</sup>lt;sup>59</sup>Weil, in: *ADB* 51, 318-320.

<sup>&</sup>lt;sup>60</sup>Erschienen in sechs Bänden zwischen 1847 und 1852. Vgl. Stickel (1862) 770.

vom Orient abgewandt. Dagegen arbeiteten in Königsberg G. H. F. Nesselmann, und in Dresden gelegentlich L. Krehl und H. L. Fleischer an den jeweiligen dort befindlichen islamischen Münzen, ohne diese Quellengattung in das Zentrum ihrer Forschungen zu rücken.

Vergleichsweise spät und mit Berufung auf die Berliner, Jenaer und Göttinger Sammlung erwarb die Universität Tübingen im Jahr 1866 die Privatsammlung von Prof. Ernst Meier (1811 – 1866), einem Orientalisten und Schüler von Heinrich Ewald, ohne daß dies unmittelbare wissenschaftliche Folgen hatte. Johann Gustav Stickel und Bernhard Dorn, der Nachfolger Frähns in St. Petersburg, schrieben dafür die positiven Gutachten. Über die Anfänge der Numismatik in Tübingen berichtet Lutz Ilisch in seinem Beitrag "Die Tübinger Sammlung islamischer Münzen".

In den sechziger und siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts stagnierte die Wissenschaft der islamischen Numismatik in Deutschland. Dies ist sowohl an der Zusammensetzung der Gruppe von Wissenschaftlern, die sich damit beschäftigten, als auch durch den nun häufig persönlich verletzenden Ton, der sich im Schrifttum wiederfindet, abzulesen. Doch die Numismatik blieb in der ZDMG präsent, mit ein bis zwei Artikeln und kurzen Beiträgen in jedem Band, insgesamt 51 Stück. Stickel blieb mit insgesamt 14 Veröffentlichungen in dieser Zeit weiterhin der mit Abstand produktivste Autor dieses Wissenschaftszweiges. Doch die Autoren gehörten mit wenigen Ausnahmen noch der Generation der Silvestre de Sacy-Schüler an, so A. D. Mordtmann d. Ä., K. Tornberg, H. L. Fleischer, G. H. F. Nesselmann und F. Soret, eine Generation, die langsam begann abzutreten, ohne daß jüngere Gelehrte in dem Maße die Forschung aufnahmen. Von der jüngeren Generation, die sich gelegentlich mit numismatischen Fragen beschäftigten, sind der Indologe Wilhelm Pertsch, der die von Möller übernommene Gothaer Sammlung neu ordnete, der Ewald-Schüler Theodor Nöldeke (1836 – 1930)<sup>61</sup> zu philologischen Fragen und der Diplomat und Sammler O. Blau (1828 – 1879)<sup>62</sup> sowie einige weitere Schüler von Heinrich Leberecht Fleischer, wie der schon erwähnte Ludolf Krehl und der Däne August Ferdinand Mehren (1822 – 1907)63 in Kopenhagen zu nennen.

# Von der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg

Die wilhelminische Reichsgründung führte zu einem Neuanfang in der islamischen Numismatik in Deutschland. Das neu erstandene Kaiserreich erlaubte den Berliner Museen Ankäufe bislang ungeahnten Ausmaßes, um in seinem kulturellen Repräsentationsbedürfnis den anderen europäischen Metropolen gleichzukommen. Julius Friedlaender (1813 – 1884)<sup>64</sup>, der damalige Direktor des Berliner Münzkabinetts. gelang es nicht nur die bedeutende Antikensammlung des österreichischen Militärs

<sup>&</sup>lt;sup>61</sup>Hurgronje (1931); Becker (1932a); Fück (1955) 217-220. Siehe auch den Beitrag von C. Boehringer, S. 69

<sup>&</sup>lt;sup>62</sup> Preussischer Diplomat in Konstantinopel, Trapezunt und Sarajewo. Hantzsch, in: ADB 47, 12–14.
<sup>63</sup> Fück (1955) 200.

<sup>64</sup> Sallet (1884).

und Diplomaten Anton Prokesch von Osten (1795 – 1876)<sup>65</sup> im Jahr 1875<sup>66</sup>, sondern auch im Jahr 1876 die umfangreiche Sammlung orientalischer Münzen des britischen Offiziers Seton Guthrie für Berlin zu erwerben<sup>67</sup>. Die Berliner Sammlung überflügelte bald die Jenenser an Zahl. Mit dem jungen, kreativen Ägyptologen Adolf Erman wurde am 1. September 1877 erstmals im Berliner Münzkabinett ein Orientalist eingestellt. Erman erkannte als einer der wenigen seiner Zeit, welch machtvolles Instrument dem Historiker mit islamischen Münzen an die Hand gegeben ist, wenn auch Erman nicht über den vollen sprachlichen Zugang zu den historischen Quellen verfügte<sup>68</sup>. Das Münzkabinett war für Erman nur eine Durchgangsstation zu einem Lehrstuhl für Ägyptologie. Im Münzkabinett arbeitete er nur wenige Jahre bis 1883. Doch gerade er führte einige wegweisende Neuerungen in der Systematisierung von orientalischen Sammlungen ein, um sie als Forschungsinstrument zur Geschichte besser nutzbar zu machen: die Organisation nach Münzstätten und Jahren, anstatt wie damals üblich nach Klassen, Dynastien und Herrschern<sup>69</sup>. Diese Form der Anordnung ermöglicht es, die in Münzen manifestierte Geschichte eines Ortes unmittelbar an der Münzreihe abzulesen. Erman veröffentlichte jedoch seinen Ansatz nie, sodaß es erst Michael Bates von der American Numismatic Society war, der 1979 diesen Ansatz erneut propagierte, und Lutz Ilisch von der Forschungsstelle für Islamische Numismatik in Tübingen, der ihn 1993 in der Publikationsform der Sylloge Numorum Arabicorum umsetzte<sup>70</sup>.

Das Erscheinungsbild der islamischen Numismatik blieb in den siebziger und achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts in der deutschen orientalistischen Fachöffentlichkeit weiterhin von Stickel und in der österreichischen von Josef von Karabacek (1845 1918)<sup>71</sup> bestimmt. Beide waren, jeder in seiner Weise, nicht unumstritten. Johann Gustav Stickel hatte sich unter seinen orientalistischen Kollegen auf semitistischem Gebiet mit einer Reihe von Fehlschlägen, insbesondere im Jahr 1858, in eine wissenschaftliche Randposition begeben. Als die Sammlung Seton Guthrie von den Berliner Museen angekauft wurde, holte man kein Gutachten von Stickel, sondern eines von Wilhelm Pertsch aus Gotha ein, zu dem man einen besseren Kontakt hatte<sup>72</sup>. Der

<sup>65</sup> v. Zeißberg, in: ADB 26, 631-645.

<sup>66</sup> Friedländer (1877).

<sup>67</sup> Sallet (1877).

<sup>&</sup>lt;sup>68</sup>Der sprachliche Zugang zu den arabischen Quellen war für A. Erman nach eigenem Eingeständnis mühsam, da er sich auf die altägyptische Sprache konzentrierte. Er benutzte meistens die Kalifengeschichte von Gustav Weil als Quelle; Erman (1929) 126.

<sup>&</sup>lt;sup>69</sup>Zu der vorangehenden Diskussion zur Organisation der Münzen innerhalb der islamischen Numismatik: Stickel (1870) 1; Karabacek (1870) 456; Lane-Poole (1874) ix; Erman u. a. (1883); Erman (1929) 126f.

<sup>&</sup>lt;sup>70</sup>Ilisch (1993) 5.

<sup>&</sup>lt;sup>71</sup>Vgl. Becker (1920b); Zambaur (1929) 54–56; Fück (1955) 254f. Karabacek gehört zu den Gründern der Wiener Numismatischen Zeitschrift im Jahr 1869. Seit dem Jahr 1867 publizierte er über numismatische Themen. Seine nicht immer vom Material getragenen Interpretationen trugen ihm innerhalb der Orientalistik einen zweifelhaften Ruf ein. Trotzdem gilt er als eine der wegweisenden Persönlichkeiten in der österreichischen Arabistik.

<sup>72</sup> Erman (1929) 125.

Kreis derjenigen, die sich noch mit islamischen Münzen beschäftigten war, wie Adolf Erman schreibt, klein:

Pertsch in Gotha, Stickel in Jena, Weyl<sup>73</sup> und ich waren damals so ziemlich die einzigen Menschen in Deutschland, die orientalische Münzen kannten<sup>74</sup>.

Ab dem Jahr 1880 bis zum Ersten Weltkrieg ist es bis auf eine Notiz von Pertsch und einen Aufsatz des Niederländers Van Vloten nur noch Stickel, der durch seine Beiträge in der ZDMG die islamische Numismatik mit der Orientalistik verknüpfte. Kleine Aufsätze zur islamischen Numismatik erschienen von Erman, Heinrich Nützel und Martin Hartmann in der Berliner Zeitschrift für Numismatik. Im europäischen Ausland dagegen war gerade das letzte Jahrhundertdrittel eine Zeit, in der man in der islamischen Numismatik eine bis heute nicht mehr erreichte Aktivität entfaltete, gemessen an der Anzahl der Wissenschaftler wie auch ihrer Publikationen. Diese Anstrengungen sind verbunden mit den Namen Henri Lavoix, Stanley Lane-Poole, Juan Delgado, Alexej K. Markov (1858 - 1900)<sup>75</sup> und Woldomar Tiesenhausen. Sie verfaßten die noch heute häufig zitierten Bestandskataloge der großen europäischen Sammlungen. Als Stickel im Jahr 1896 starb, endete in Jena die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit islamischer Numismatik. Heinrich Nützel (1863 - 1934), der bei Stickel über ein numismatisches Thema promoviert hatte<sup>76</sup>, war zu dieser Zeit am Berliner Münzkabinett in der Position eines Hilfsassistenten als Nachfolger Ermans tätig. Er versuchte mit zwei Bestandskatalogen der Berliner Sammlung in den Jahren 1898 und 1902 den Anschluß an den Stand der Wissenschaft zu finden; doch fiel er hinter das von Erman erreichte methodische Niveau zurück, indem er die Münzen wieder nach Herrscherhäusern umordnete:

Sallet [Alfred Sallet, der damalige Direktor des Münzkabinetts, S.H.] (...) hat dann zugelassen, daß mein Nachfolger Nützel den alten Schlendrian, an den er von Jena her gewöhnt war, auch bei uns wiederhergestellt hat. Auch die Veröffentlichung der Münzen begann er in dieser Weise<sup>77</sup>.

Im Gegensatz zu seinem Lehrer J. G. Stickel hatte Heinrich Nützel keine Ambitionen, sich an orientalistischen, islamwissenschaftlichen Diskussionen zu beteiligen. Seine Aufsätzen erschienen fast alle in numismatischen, nicht jedoch in orientalistischen Zeitschriften. Auf der anderen Seite war es ihm ebenfalls nicht vergönnt,

<sup>&</sup>lt;sup>73</sup>Adolph Weyl, Berliner Münzhändler.

<sup>74</sup> Erman (1929) 137.

<sup>&</sup>lt;sup>75</sup>Bauer (1926). Markov wurde an der philosophischen Fakultät der Universität Jena, aufgrund eines positiven Gutachtens von J. G. Stickel im Jahr 1878 in Abwesenheit promoviert; Thüringer Universitäts- und Landesblibliothek (ThULB) Universitätsarchiv, Bestand M 455, fol. 24-40. Das Thema der Dissertation, die er an der École des langues orientales vivantes in Paris verfaßte, lautete "Les monnaies des Rois Parthes". Sie wurde schon 1877 in Paris veröffentlicht.

<sup>&</sup>lt;sup>76</sup>Nützel (1891).

<sup>&</sup>lt;sup>77</sup>Erman (1929) 126.

im Berliner Münzkabinett die islamische Numismatik entsprechend ihrer Bedeutung für die historische Forschung zu vertreten. Nach dem Ersten Weltkrieg stellte Nützel seine Publikationstätigkeit ganz ein. Er wurde im Münzkabinett zum Sortieren der Inflations- und Städtenotgeldscheine herangezogen<sup>78</sup>. Sein Ausscheiden im Jahr 1926 aus dem Dienst des Museums markierte das vorläufige Ende der islamischen Numismatik in Deutschland.

### Ansätze zur Neubegründung in West und Ost

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es zwei Versuche von Seiten der klassischen numismatischen Institutionen in West und Ost, dieses Fach wieder zu beleben. Ausgangspunkt im ehemaligen Westdeutschland war die ursprünglich in Jena nur als Leihgabe beheimatete Sammlung Frédéric Sorets. Der 1996 verstorbene spätere Direktor des Bayerischen Armeemuseums Peter Jaeckel (1914 – 1996)<sup>79</sup> hatte in Berlin klassische Archäologie und Kunstgeschichte studiert. Nach der Blockade Berlins ging er nach München und wurde in der Bayerischen Staatsammlung damit beauftragt, die vom großherzoglichen Hause gerade neu erworbene Sammlung von Frédéric Soret einzuarbeiten<sup>80</sup>. In den folgenden Jahren brachte sich P. Jaeckel im Selbststudium die arabische Schrift bei, um die Münzen lesen und bestimmen zu können. Er inventarisierte die Soretsche Sammlung und machte sie somit erneut der Wissenschaft zugänglich. Doch im Jahr 1969 verließ Jaeckel die Staatliche Münzsammlung, ohne daß er in München einen Nachfolger in der islamischen Numismatik fand.

Der zweite Versuch fand in Ostdeutschland statt. In den siebziger Jahren wurde im Berliner Münzkabinett die Betreuung der orientalischen Münzen Hermann Simon anvertraut. Sein Hauptinteresse galt der säsänidischen Numismatik. In der späten Honecker-Ära, am Ende der achtziger Jahre, wurde er mit der Leitung des Centrum Judaicum in Berlin betraut und seine Stelle im Münzkabinett blieb vakant. Mittelkürzungen im Preussischen Kulturbesitz erzwangen Anfang der neunziger Jahre eine Streichung der Planstelle des Orientnumismatikers.

#### Der Neubeginn

Für lange Zeit war in West- und Ostdeutschland die islamische Numismatik nur durch mehrere aktive wissenschaftlich interessierte Privatsammler repräsentiert und durch einige Hochschullehrer, die von der Bedeutung numismatischer Quellen für die Historiographie überzeugt waren, ohne allerdings selbst in größerem Umfang auf diesem Gebiet tätig zu sein.

Impulse gaben auch die Regionaltreffen der Oriental Numismatic Society, jener in England von Michael Broome (1927 – 1997) im Jahr 1970 gegründeten weltweiten Vereinigung engagierter Sammler orientalischer Münzen. Seit den siebziger Jahren

<sup>&</sup>lt;sup>78</sup>Freundliche Mitteilung von Bernd Kluge vom 12. 2. 1996.

<sup>&</sup>lt;sup>79</sup> Nachrufe: Overbeck (1996); Heidemann (1997).

<sup>80</sup> Gebhardt (1951) 252 und ders. (1954) 241-244.

fanden Treffen des "Indienkreises" in Köln statt. Im Jahr 1987 organisierte Lutz Ilisch erstmals ein Treffen von wissenschaftlich interessierten Sammlern von Münzen der islamischen Kernländer in Tübingen. Im Jahr 1999 fand ein Treffen dieses Kreises auch in Jena statt. Unter den Hochschullehrern die islamische Numismatik mit in ihre Forschung und Lehre einbezogen, ist neben Bertold Spuler (1911 – 1990) und seinem Schüler Gernot Rotter in Hamburg insbesondere Heinz Gaube in Tübingen hervorzuheben, der 1973 eine Monographie zur arabo-sāsānidischen Numismatik vorlegte. Auch ist auf die Lehrtätigkeit von Peter Bachmann an der Universität Göttingen und von Peter Jaeckel in München an der Ludwig-Maximilian-Universität zu verweisen. Die von Peter Bachmann und seiner Frau Almuth in wesentlichen Teilen in Beirut erworbene Privatsammlung bereichert heute die Bestände der Universität Göttingen und stellt ein Beispiel dar, wie noch in den siebziger Jahren Privatsammlungen aufgebaut werden konnten, darüber berichtet er selbst in seinem Beitrag: "Der neue Bestand orientalischer Münzen".

Die Wiedererweckung der orientalischen Numismatik als Wissenschaft in Deutschland ging von der universitären Islamwissenschaft aus, nun auf der Suche nach Interdisziplinarität und nach neuen Arbeitswerkzeugen. Im Jahr 1988 gelang es dem Orientalischen Seminar der Universität Tübingen, namentlich Heinz Gaube und Wolfgang Röllig, in einer glücklichen zeitlichen und personellen Konstellation mit Hilfe der Volkswagen-Stiftung die Privatsammlung islamischer Münzen von dem Amerikaner Stephen Album zu erwerben und so einen Neuanfang in der universitären Forschung zu setzen<sup>81</sup>. Als wissenschaftlichen Leiter der Sammlung konnte die Universität Lutz Ilisch gewinnen, der schon seit längerem in der islamischen Numismatik ausgewiesen war und zuvor Lehraufträge zur islamischen Numismatik an den Universitäten Basel und Freiburg wahrgenommen hatte. Er berichtet in seinem schon erwähnten Beitrag über die Gründung der Forschungsstelle für islamische Numismatik des orientalischen Seminars der Universität Tübingen im Jahr 1990. Damit war die Orientalistik in Deutschland nach über neunzig Jahren, seit dem Tod von Stickel, wieder um die Beschäftigung mit dieser Quellengattung bereichert.

Seit Beginn der neunziger Jahre wird das Bild der islamischen Numismatik in Deutschland vielfältig, nicht zuletzt durch die Impulse, die die politische Vereinigung gab. Hauptsächlich an den alten Universitätssammlungen, wie in Rostock und in Göttingen, und an einigen großen öffentlichen Sammlungen, wie in Dresden, regt sich wieder Interesse, sich mit den orientalischen Beständen, die im 18. und 19. Jahrhundert gesammelt wurden, aber deren Materialfülle nie ausgelotet worden war, zu beschäftigen. Nach der Einrichtung des Lehrstuhles für Semitische Philologie und Islamwissenschaft an der Universität Jena im Jahr 1994, beginnt man auch dort das wissenschaftlich lange verwaiste Orientalische Münzkabinett wieder zu einem Forschungsinstrument aufzubauen. Die schließlich von L. Ilisch im Jahr 1993 begonnene Veröffentlichung der Bestände islamischer Münzen in Form von Sylloge-Bänden, gab der Forschung neue Impulse. Die Sylloge Numorum Arabicorum verringert die große

<sup>&</sup>lt;sup>81</sup> Joseph van Ess, Heinz Gaube, Wolfgang Röllig im Vorwort zu Ilisch (1993) 5 sowie ebenda Vorwort von Ilisch. Vgl. Rispling (1990); Ibrāhīm (1990); Ilisch (1992-3).

Diskrepanz zwischen den in den letzten fünfundsiebzig Jahren um ein vielfaches angewachsenen Sammlungsbeständen und dem gegenwärtigen Publikationsstand. Die Bände stellen auf der Grundlage einer Sammlung, nach Münzorten gegliedert, die numismatischen Quellen zur Herrschafts- und Geldgeschichte zusammen. Für weite Bereiche in der islamischen Geschichtsschreibung gibt es keine anderen primären Dokumente als die Textgattung Münze. Der Ansatz der Sylloge wurde an der Universität Jena und im Ashmolean Museum in Oxford übernommen<sup>82</sup>. Eine Anerkennung all dieser Aktivitäten erfuhr die islamische Numismatik im Jahr 1996 mit der Einrichtung eines Beisitzes innerhalb der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland<sup>83</sup>.

#### Ausblick

Die Geschichte der Sammlungen sowie ihrer Sammler, Gründer und Bearbeiter zeigt, daß zeitweise eine Kontinuität von Lehrer-Schüler-Ketten bestand. Insbesondere im ausgehenden 18, und beginnenden 19. Jahrhundert sowie ein zweites Mal in den vierziger und fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts entwickelten sich intensiv geführte wissenschaftliche Diskurse an mehreren Standorten im deutschen Sprachraum, die den Fortschritt der Disziplin bestimmten. Doch es fehlte an notwendigem institutionellen Unterbau und Absicherung, die eine wirkliche Kontinuität und Qualität der historischen Forschung an den einmal eingerichteten Sammlungen gesichert hätten. Die Kabinette bestanden zwar fort, doch wissenschaftlich wurde schon in der zweiten Generation nicht mehr oder nur noch gelegentlich mit ihnen gearbeitet. Einige Sammlungen verschwanden aus dem wissenschaftlichen Blickfeld oder gingen wie die Gothaer Sammlung ganz verloren, ohne daß dies in der Wissenschaft bemerkt worden wäre. Die Orientalistik zog sich auf ihre literarischen Textgrundlagen zurück<sup>84</sup>. Auch das Fach der Numismatik begnügte sich weitgehend mit dem intensiven Studium des antiken Erbes und der erfolgreichen Erforschung der regionalen und überregionalen Geldgeschichte Europas. Zwischen dem Fach der Orientalistik und dem der Numismatik ging die Quellenkunde der islamischen Numismatik verloren, da sie für keines der beiden Fächer einen Kernbereich darstellt. Das erneute Bewußtsein um die Existenz der alten Sammlungen kam oft geradezu einer Wiederentdeckung gleich, so in Rostock und in Jena. Die Gründe, die zu dem erneuten Interesse führten, waren verschieden, zum Teil ging die Initiative von numismatischen Institutionen und zum Teil von der universitären Orientalistik aus.

<sup>82</sup> Über den Aufbruch in der islamischen Numismatik seit den neunziger Jahren vgl. auch die Aufsätze von Album (1995) und Bacharach (1997).

<sup>83</sup> Die Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland versteht sich als ein länderübergreifendes Gremium, das sich mit Grundsatzfragen beschäftigt sowie die Erfassung von Münzfunden koordiniert.

<sup>&</sup>lt;sup>84</sup>Vgl. In den Reflexionen über die Geschichte der Orientalistik in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg von Paret (1966), Roemer (1988), Johansen (1990) und anderen kommt die Quellenkunde der Numismatik nicht vor. Heinz Gaubes Verdienst ist es, im "Grundriß der arabischen Philologie" der islamischen Numismatik einen Platz verschafft zu haben; Gaube (1982). Erst Haarmann (1994) 76 konnte wieder die islamische Numismatik als Teil der in Deutschland betriebenen Orientalistik erwähnen.

#### Literaturverzeichnis

- Verweise auf die Artikel in den biographischen Nachschlagewerken Götten, Jöcher, Jöcher Adelung, ADB, DN und NDB sowie kurze Rezensionen der untenstehenden Werke werden jeweils in den einzelnen Beiträgen aufgeführt.
- ADB: Allgemeine Deutsche Biographie, 56 Bde., Leipzig 1875 1912.
- ADLER, Jacob Georg Christian (1782): Museum Cuficum Borgianum Velitris illustravit. Pars I, Rom.
- (1783): Kurze Übersicht seiner Biblisch-kritischen Reise nach Rom, Altona.
- (1792): Collectio nova numorum Cuficorum, seu Arabicorum veterum, CXVI continens numos plerosque ineditos e museis Borgiano et Adleriano. Museum Cuficum Borgianum velitris. Pars II, Kopenhagen.
- ALBUM, Stephen (1971–1974): Catalogue of California Merchants Tokens, 2 Bde., Berkeley.
- (1975): Catalogue of California Merchants Tokens. First Supplement, Berkeley.
- -- (1995): The Coming Age of Islamic Numismatics. In: Yarmouk Numismatics 7, 37-45.
- ANDREWS, J. Pearson (1987): Silver 200-rupee Mogul coin surfaces. In: Coin World International (Oktober 21, 1987) 82.
- ANGERBAUER, Wolfram (1970): Zur Vertretung der Geschichtswissenschaft an der Universität Tübingen im beginnenden 18. Jahrhundert. In: Jahresgabe des Sülchgauer Altertumsvereins e. V. Rottenburg 14, 48-51.
- ARNDT, K. (1991): Georg Thomas von Asch. In: Georgia Augusta, Nachrichten aus der Universität Göttingen 54 (Mai 1991) 9-14.
- (Hrsg.) (1994): Katalog der Bildnisse im Besitz der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen.
- ARNOLD, Paul (1992): Johann Gottfried Richters Entwurf "Wie man ein Müntz Cabinet in gehöriger Ordnung zu rangieren": Ein Beitrag zur Sammlungsgeschichte des 18. Jahrhunderts. In: Florilegium Numismaticum, studia in honorem U. Westermark edita, Stockholm, 3-12.
- (1995): Osmanische Münzen aus dem Besitz der Kurfürsten von Sachsen. In: Im Lichte des Halbmonds (1995) 279–284.

- BABINGER, Franz (1925): Andreas David Mordtmann's Leben und Schriften. In: Mordtmann, Andreas David: Anatolien. Skizzen und Reisebriefe aus Kleinasien (1850 1859), eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Franz Babinger, Hannover 1925, unveränderter Nachdruck Osnabrück 1972, vi-xxxiv.
- BACHARACH, Jere L. (1997): Islamic Numismatics: The State of the Art at the End of the Twentieth Century. In: Yarmouk Numismatics 9, 7-18.
- BADER, Karl (1925): Lexikon deutscher Bibliothekare im Haupt- und Nebenamt bei Fürsten, Staaten und Städten (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 55), Leipzig.
- BATES, Michael (1987a): Introduction. In: Habsburg, Feldman S. A.: Sale by Private Auction of Two Giant Gold Mohur Coins. The largest coins in the world namely 1000 Mohurs of Shah Jahangir, dated 1613, minted in Agra and 100 Mohurs of Shah Jahan, dated in 1639, minted in Lahore, 8. November, Genf 1987, 4-5.
- (1987b): Oriental Numismatic Society Newsletter 109 (Nov.-Dez. 1987) 1.
- (1989): The Coinage of Syria under the Umayyads, 692-750 A.D.. In: Muhammad Adnan Bakhit Robert Schick (Hrsg.): The History of Bilad al-Sham During the Umayyad Period (Fourth International Conference: 24-29 October 1987: Amman): Proceedings of the Third Symposium/Bilad al-Sham History Committee, Bd. 2, Amman, 195-228.
- BATES, Michael FALKENIR, R. (1988-9): Two Gigantic Mughal Coins. In: Numismatic Digest 12-13, 94-104.
- BAUER, Nikolai (1926): A. K. Markov +. In: Zeitschrift für Numismatik 36, 155-158.
- BAUSINGER, Hermann (1852): Nachwort. In: Ernst Meier: Deutsche Sagen, Sitten und Gebräuche aus Schwaben, Stuttgart 1852, unveränderter Nachdruck Göppingen 1983, 533-547.
- BECKER, Carl Heinrich (1920a): Martin Hartmann. In: *Der Islam* 10, 228-233. Auch in: ders. (1932b) 481-490.
- (1920b): Joseph von Karabacek. In: *Der Islam* 10, 233–238. Auch in: ders. (1932b) 491–498.
- (1922): Karl Vollers. In: Der Islam 12, 214-222. Auch in: ders. (1932b) 450-455.
- (1932a): Theodor Nöldeke, In: Der Islam 20, 43-48. Auch in: ders. (1932b) 514-522.

- BECKER, Carl Heinrich (1932b) *Islamstudien*. Vom Werden und Wesen der islamischen Welt, 2. Bd., Leipzig.
- BENFEY, Theodor (1869): Geschichte der Sprachwissenschaft und Orientalischen Philologie in Deutschland seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts mit einem Rückblick auf die früheren Zeiten, München.
- BERGHAUS, Peter (1988): Numismatiker im Porträt 18. Walter Hävernick. In: Geldgeschichtliche Nachrichten 28, 166-172.
- -- (1998): Numismatiker im Porträt 46. Christian Schlegel. In: Geldgeschichtliche Nachrichten 33, 313-320.
- BIEDERMANN, Flodoard Woldemar Freiherr von (1909–1911): Goethes Gespräche, Gesamtausgabe, Neu herausgegeben von Flodoard Freiherr von Biedermann, 5 Bde., Leipzig.
- BOEHRINGER, Christof (1993): Daten zur Göttinger Universitätssammlung. In: Georgia Augusta, Nachrichten aus der Universität Göttingen 59 (November 1993) 27-41.
- (1995): Etappen der Göttinger Universitäts-Münzsammlung. In: Rainer Albert
   Reiner Cunz: Wissenschaftsgeschichte der Numismatik. Beiträge zum 17. deutschen Numismatikertag 3.-5. März 1995 in Hannover (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer e.V. 36), Speyer, 184-195.
- (1996): Eine Universitäts-Münzsammlung in Deutschland: Göttingen. In: Commission internationale de Numismatique. Compte rendue 43, 43-49.
- BROCKELMANN, Carl (1922): Die morgenländischen Studien in Deutschland. In: *ZDMG* 76, 1–17.
- BURKHARDT, Carl August Hugo (1905): Goethes Unterhaltungen mit Fr. Soret, Weimar.
- CANARD, Marius (1958): Une grande figure d'humaniste au XVIII siècle, Reiske helléniste et arabisant. In: Revue de la Méditerranée 84, 3-31.
- CASANOVA, Paul (1894): Sceaux Arabes en Plomb. In: Revue Numismatique 3e série 12, 1-30.
- CASTIGLIONI, Carlo Ottavio (1819): Monete Cufiche dell' I. R. Museo di Milano, Mailand.
- CUNZ, Reiner (1987): Übersicht zur Struktur des Bestandes. In: Mitteilungen des Museumsverbundes Niedersachsen Bremen 31 (März 1987) 23-28.

- CUNZ, Reiner (1996): Numismatik zwischen Haushistoriographie und fürstlicher Sammellust (Numismatische Studien 11), Hamburg.
- CURIEL, Raoul SEYRIG, Henri (1974): Une intaille iranienne. In: Dickran K. Koumjyan (Hrsg.): Near Eastern Numismatics, Iconography, Epigraphy and History, Studies in Honor of George C. Miles, Beirut, 55-59.
- DANNENBERG, Hermann (1898): [Nachruf] Alfred von Sallet. In: Zeitschrift für Numismatik 21, 1-4.
- DAVIES, Witton (1903): Heinrich Ewald, Orientalist and Theologian 1803 1903. A Centenary Appreciation, London.
- DEBON, Regine (1999): Was wußte Goethe von der chinesischen Sprache und Schrift? In: Jochen Golz (Hrsg.): Goethes Morgenlandfahrten. West-östliche Begegnungen, Frankfurt a/M, Leipzig, 54-65.
- DESHAZO, A. S. BATES, Michael (1974): The Umayyad Governors of al-'Irāq and the Changing Annulet Patterns on their Dirhams. In: *Numismatic Chronicle* 7th series 14, 110-118.
- DN: Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog. 18 Bde., Berlin 1897-1917.
- DOERING, Heinrich (1831–1835): Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert, 4 Bde., Neustadt an der Orla.
- DORN, Bernhard (1846): Das Asiatische Museum der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, St. Petersburg.
- -- (1855): Frähn's Leben, Frähn's Druckschriften. In: B. Dorn (Hrsg.): Ch. M. Fraehnii Opusculorum Postumorum, St. Petersburg, 407-434.
- (1873): Collection de monnaies sassanides de feu de Lieutenant-Général J. de Bartholomaei représentée d'après les pièces les plus remarquables, St. Petersburg.
- ECKERMANN, Johann Peter (1836-1848): Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens 1823 1832. Herausgegeben von Richard Müller-Freienfels nach der Ausgabe 1836-1848, 2 Bde., Berlin o.J.
- EICHHORN, Johann Gottfried (1776): De Rei Numariae apud Arabas Initiis Commentatio academica quam Rectore Academiae Magnificentissimo Serenissimo Principe ac Domino Domino Carolo Augusto Duce Saxoniae Juliaci Clyvyae Montiui Angariae et Westphaliae Rel. Pro loco in amplissimo philosophorum ordine rite ortinendo publice defendet A. D. X. Febr. MDC CLXXVI Io. Gottofredus Eichhorn Linguarum Orientalium Professor Publicus Ordinarius repondente Gotfrido Christiano Haberland Meiningensi Reverendi

- Ministerii Candidato Societatis Ienensis Latinae Sodali Ordinario et Eiusdem Bibliothecae Praefecto, Jena.
- ENDERLEIN, Volkmar (1958): Bearbeitung und Katalog einer Gruppe orientalischer Münzen aus der Münzsammlung der Friedrich-Schiller Universität zu Jena Die Münzen mit Pehlevi-Legenden Hausarbeit zur wissenschaftlichen Abschlußprüfung der Philosophischen Fakultät an der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena, Jena (maschinenschriftlich).
- ERDMANN, Franz von (1863): Ueber das Zweidrachmenstück des Herrn Hofrath Dr. Stickel, nebst einer Beilage. In: *ZDMG* 17, 365–371.
- ERMAN, Adolf (1881): III. Münzen. In: Katalog der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft II. Handschriften, Inschriften, Münzen, Verschiedenes, Leipzig, 55–81.
- (1929): Mein Werden und Wirken, Erinnerungen eines alten Berliner Gelehrten, Leipzig.
- (1883): Arabien und der Islam. In: Ernst Kuhn August Müller (Hrsg.): Wissenschaftlicher Jahresbericht über die Morgenländischen Studien im Jahre 1880 (ZDMG Supplement zum 34. Band), Leipzig, 155–181.
- EVERS, Carl Friedrich (1798): Mecklenburgische Münz-Verfassung, besonders die Geschichte derselben, Bd. 1, Schwerin 1798, unveränderter Nachdruck Leipzig 1983.
- EWALD, Heinrich (1837): Plan dieser Zeitschrift. In: Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 1, 3-13.
- FAVRE, Édouard (1894): Les Études Orientales à la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève 1838-1894, Genf.
- FORSCHUNGS- und LANDESBIBLIOTHEK GOTHA (1995): Ulrich Jasper Seetzen 1767 1811 Leben und Werk, Gotha.
- FRÄHN, Christian Martin (1813): Numophylacium orientale pototianum, Kasan
- (1817-1818): Histoire de l'Academie. 1817/18. In: Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences St.-Pétersbourg, Série 5, Bd. 8. Neuabdruck in Dorn (1855) 1-28.
- (1818): De Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae Museo numario Prolusio prior, St. Petersburg.
- (1821): Das Muhammedanische Münzkabinett des Asiatischen Museums der Kaiserl. Akademie der Wissenschaft zu St. Petersburg. Vorläufiger Bericht vom Director des Asiatischen Museums, St. Petersburg.

- FRÄHN, Christian Martin (1825): De Musei Sprewitziani Mosquae Numis Kuficis, St. Petersburg 1825. Ursprünglich in: Mémoires de l'Academie Imperiale des Sciences de St. Pétersburg 10 1821/1822 (1826) 397-428, 445-530.
- (1826): Recensio Numorum Muhammedanorum, Numi Muhammedani qui in Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae Museo Asiatico asservantur, St. Petersburg.
- (1829): Ueber die von Persien an Russland in Gemässheit des Friedens-Tractates von Turkmantschai gezahlten Entschädigungsgelder. In: St. Petersburger Zeitung 1829, Nr. 56 und In: Bernhard Dorn (1846) 387-389 (Beilage Nr. 59).
- -- (1839): Sammlung kleiner Abhandlungen die muhammedanische Numismatik betreffend, Leipzig.
- (1842): Das Orientalische Münzkabinett der grossherzoglichen Universität Rostock, in einer skitzirten Uebersicht und mit Aushebung der Merkwürdigkeiten desselben. Die Einleitung in: Bulletin scientifique publié par L'Académie Impériale des Sciences de Saint Pétersbourg 10 (1842) Spalte 80-90. Sowie in: Bulletin de la classe des Sciences historiques, Philologiques et Politiques de l'Academie Impériale des sciences de St. Pétersbourg 1 (1842) Spalte 1-32. Auch als Separatdruck St. Petersburg 1842 [zitiert nach dem Separatdruck].
- (1847): O vostočnych monetach nachodimych v Rossii. In: P. S. Savel'ev (Hrsg.),
   Muchammedanskaja numismatika v otnošenii k russkoj istorii, St. Peterburg,
   3-52.
- (1877): Chr. M. Fraehnii Opusculorum Postumorum II, hrsg. von B. Dorn, St. Petersburg.
- FRANK, Gustav (1858): Die jenaische Theologie in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Eine Festgabe, Leipzig.
- FRANKE, Siegfried (1970): Mecklenburgische Münzsammler der Vergangenheit. In: Katalog IV. Bezirks-Münzausstellung ..., Rostock 12.-19. Juli 1970, Rostock, 9-12.
- FRENCH, Romana (1985): Oluf Gerhard Tychsen ein deutscher Orientalist in Mecklenburg im 18. Jahrhundert. In: Rostocker Wissenschaftshistorische Berichte 12, 64-68.
- FRIEDLAENDER, Julius (1877): Die Erwerbungen des Königlichen Münzkabinettes im Jahr 1875. In: Zeitschrift für Numismatik 4, 1-26.
- (1904): J. G. Benoni Friedlaender. In: Zeitschrift für Numismatik 24, 1-16.

- FÜCK, Johann (1955): Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts, Leipzig.
- GAASTRA, Femme Simon (1989): Bewind en beleid bij de VOC. De financiële en commerciële politiek van de bewindhebbers, 1672-1702, Zutphen.
- GAEBLER, Hugo (1897): Nekrolog. Alfred von Sallet. In: Numismatische Zeitschrift 29, 365–370.
- GALSTER, Georg (1959): Frederik Münter's Numismatic Studies. In: Georg Galster: Coins and History. Selected Numismatic Essays, Kopenhagen, 32-52.
- GARWER, Cornelia (1990): Sammlung Köhler-Osbahr, Bd. 1 Auswahlkatalog Münzen und Antiken, Duisburg.
- GAUBE, Heinz (1973): Arabosasanidische Numismatik, Braunschweig.
- (1982): Numismatik. In: Wolfdietrich Fischer (Hrsg.): Grundriβ der Arabischen Philologie, Band I: Sprachwissenschaft, Wiesbaden, 227–250.
- GEBHARDT, Hans (1951): Staatliche Münzsammlung. In: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 3. Folge 2, 252.
- (1954): Staatliche Münzsammlung. In: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 3. Folge 5, 241–244.
- GOSCHE, Richard (1871): Wissenschaftlicher Jahresbericht über die Morgenländischen Studien 1862 bis 1867. Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement zum 24. Band, Leipzig.
- GOSSE, L.-A. (1866): [Nachruf Soret]. In: Rapport sur les travaux de la Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève depuis Juillet 1865 a Juin 1866, Genf, 21-26.
- GÖTTEN, Gabriel Wilhelm (1735-1740): Das Jetzt-lebende gelehrte Europa, 2. Auflage, 3 Bde., Braunschweig. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): Deutsches Biographisches Archiv.
- GRANT, Michael (1954): Mr. Leonard Forrer. In: Numismatic Circular (January 1954) 12.
- GÜNTHER, Johannes (1858): Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena.
  Jena.
- GUPTA, Parmeshwari Lal (1985): Gigantic Mughal Coins A Review. In: Numismatic Digest 9, 88-94.

- HAARMANN, Ulrich (1994): L'orientalisme allemand. In: Le Monde Arabe dans la Recherche Scientifique (M.A.R.S.) 4, 69-78.
- HAERING, Hans (1993): Goethe und der Orientalist Georg Wilhelm Lorsbach. Jahresgabe 1993 der Wetzlarer Goethe Gesellschaft, Wetzlar.
- HALVORSEN, Jens Braage (1885-1908): Norsk Forfatter-Lexicon 1814-1880, Kristiania. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): Scandinavian Biographical Archive,.
- HANISCH, Ludmilla (1997): Verzeichnis der Orientalistennachlässe in deutschen Bibliotheken und Archiven (Hallische Beiträge zur Orientwissenschaft 23), Halle.
- HANSEN, August Heinrich (1838): Recensio XLIII Numorum Arabicorum quorum maior Pars in Agro Dorpatensi reperta est. Als Einladung zur öffentlichen Prüfung und zum Rede-Actus im Gouvernements-Gymnasium und in den übrigen öffentlichen Schulen zu Dorpat, Dorpat.
- HARDIYANTO, Soeyeng (1992): Zwischen Phantasie und Wirklichkeit: der Islam im Spiegel des deutschen Denkens im 19. Jahrhundert, Frankfurt a/M.
- HARTMANN, Anton Theodor (1817): Einleitung zu "Catalogus Bibliothecae Olei Gerhardi Tychsen celeberrimi nuper in Academia Rostochiensii Linguarr. Orientall. Professoris [...]", 2 Teile, Rostock.
- (1818-1820): Oluf Gerhard Tychsen oder Wanderungen durch die mannigfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur. Ein Denkmal der Freundschaft und Dankbarkeit. Bde. I und II/1, Bremen 1818, Bde. II/2 und II/3, Bremen 1820.
- HEESS, Wilhelm (1944): Geschichtliche Bibliographie von Mecklenburg, 3 Bde., Rostock.
- HEIDEMANN, Stefan (1997): Obituary, Peter Jaeckel (1914 1996). In: Oriental Numismatic Society Newsletter 152, 1-2.
- HEIDEMANN, Stefan SODE, Claudia (1997): Metallsiegel in der islamischen Welt ihre Forschungsgeschichte und Orientalische Bleisiegel aus einem Siegelfund in Konstantinopel. In: Rika Gyselen (Hrsg.): Res Orientales X, 41–60.
- HENNIG, Edwin (1953): Württembergische Forschungsreisende der letzten anderthalb Jahrhunderte, Stuttgart.
- HILSCHER, Paul Gottlob (1837): Der Sammler für Geschichte und Altertum, Kunst und Natur im Elbthale, Dresden.

- HODĪVĀLĀ, Shāhpūrshāh Hormasji (1928): "Gigantic Coins". In: S. H. Hodīvālā, Historical Studies in Mughal Numismatics, Occasional Memoirs of The Numismatic Society of India, 1928, unveränderter Nachdruck Bombay 1976.
- HOLZHAUSEN, Paul (1895): Von Napoleon bis heute. Ein Professorenleben. In: Deutsche Revue 20, 233–239.
- (1896): Goethe und seine Uebersetzung des Hohenliedes. In: *Deutsche Revue* 21, 370–372.
- HURGRONJE, Snouk (1931): Theodor Nöldeke. In: ZDMG 85, 239–281.
- IBRĀHĪM, Muʻāwiya (1990): Mağmūʻāt al-maskūkāt al-islāmīya fī ġāmiʻat Tiyūbinğin. In: *Yarmouk Numismatics* 2, 97–99.
- ILISCH, Lutz (1984–5): Münzgeschenke und Geschenkmünzen in der mittelalterlichen islamischen Welt. In: *Münstersche Numismatische Zeitung* 14, 2 (Juni 1984) 7–12; 14, 3 (September 1984) 15–24; 14, 3 (Dezember 1984) 27–34; 15, 1 (April 1985) 5–12.
- (1992–3): Silber des Kalifen auf dem Hippie–Trail. In: Tübinger Blätter, 71–75.
- (1993): Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen, Palästina IV a Bilād aš-Šām, Tübingen.
- Im Lichte des Halbmonds (1995): Staatliche Kunstsammlungen Dresden Kunstund Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Im Lichte des Halbmonds. Das Abendland und der türkische Orient, Leipzig.
- IRMSCHER, Johannes (1976): Johann Jakob Reiske als Pädagoge des frühen Neuhumanismus. In: *Klio* 58, 187–191.
- JAECKEL, Peter (1951): Staatliche Münzsammlung, Orient. In: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 3. Folge 2, 253–254.
- (1962): Ein Meisterwerk orientalischer Stempelschneiderkunst. In: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 12, 209–214.
- (1975): A unique five Tankah gold coin of Malwa (Übersetzung Wolfgang König). In: Journal of The Numismatic Society of India 37, 117–123.
- JENA, Detlef (1999): Maria Pawlowna, Großherzogin an Weimars Musenhof, Regensburg u.a.
- JOHANSEN, Baber (1990): Politics and Scholarship: The Development of Islamic Studies in the Federal Republic of Germany. In: Y. Ismail Tareq (Hrsg.): Middle East Studies, International Perspectives in the State of the Art, New York.

- JÖCHER, Christian Gottlieb (1750-1751): Allgemeines Gelehrten-Lexicon, 4 Bde., Leipzig. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): Deutsches Biographisches Archiv.
- JÖCHER, Christian Gottlieb ADELUNG, Johann Christoph (1784-1797): Allgemeines Gelehrten-Lexicon: Fortsetzung und Ergänzungen, Leipzig, Delmenhorst, Bremen. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): Deutsches Biographisches Archiv.
- JÜGELT, Karl-Heinz (1994): Bücher, Bibliothekare und Ereignisse in der 425jährigen Geschichte der Universitätsbibliothek Rostock. In: 575 Jahre Universität Rostock, Rostock, 40-69.
- [KAMPFFMEYER, Georg] (1918): [Nachruf] Martin Hartmann. In: Die Welt des Islams 6, 67-71.
- KARABACEK, Joseph von (1870): Kritische Beiträge zur lateinisch -arabischen Numismatik. In: Numismatische Zeitschrift 2, 455-493.
- (1879): [Besprechung] Stickel und von Tiesenhausen: Die Werthbezeichnungen auf Muhammedanischen Münzen. In: Numismatische Zeitschrift 11, 391-411.
- KEHR, Georg Jacob (1724): Monarchiae Asiatico-Saracenicae status qualis VIII. et IX. post Christum natum Seculo fuit, ex Nummis Argenteis prisca Arabum Scriptura Kufica, a Monarchis Arabicis al-Mansor, Harun Raschid, al-Mamon, allisque in Metropolibus Chaldaeae, Persiae, Transoxanaeque cusis, et nuper in Littore Maris Balthici prope Gedanum effosis, illustratus, Leipzig.
- (1725): Monarchiae Mogolo-Indici vel Mogolis Magni Aurenk Szeb Numisma Indo-Periscum Argenteum quinquelibrale rarissimum in solennem renovationem et confirmationem clientelarum urbis ac sedis imperatoriae Dehli, nunc dictae Dschihanabad, signatum, auspiciis et clementissimo jussu serenissimi principis ac domini domini Friderici II. Ducis Saxo-Gothani e pretiosissimo ipsios gazophylacio, Leipzig.
- KLAPROTH, Heinrich Julius von (1812–1814): Reise in den Kaukasus und nach Georgien unternommen in den Jahren 1807 und 1808 auf Veranstaltung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, enthaltend eine vollständige Beschreibung der Kaukasischen Länder und ihrer Bewohner, 2 Bde., Halle, Berlin.
- KLÜSSENDORF, Niklot (1983): Zur Erinnerung an Walter Hävernick (1905 1983). In: Geldgeschichtliche Nachrichten 18, 73-75.
- (1993): Die Rostocker Universitätsmünzsammlung und der Schatz von Remplin. In: *Mecklenburgische Jahrbücher* 109, 175–193.

- KLÜSSENDORF, Niklot (1995a): Das akademische Münzkabinett der Universität Rostock (1794–1944). In: Werner Buchholz Günter Mangelsdorf (Hrsg.): Land am Meer Pommern im Spiegel seiner Geschichte, Roderich Schmidt zum 70. Geburtstag, (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe V: Forschungen zur Pommerschen Geschichte 29), Köln, Weimar, Wien, 725–757.
- (1995b): 150 Jahre Institut im Nebenamt: Das Akademische Münzkabinett der Universität Rostock (1794–1944). In: Rainer Albert — Reiner Cunz (Hrsg.): Wissenschaftsgeschichte der Numismatik. Beiträge zum 17. Deutschen Numismatikertag 3.-5. März 1995 in Hannover (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer e.V., Bd. 36), Speyer, 196–209.
- (1995c): Carl Friedrich Evers, Archivar und Numismatiker (1729 1803). In: Biographisches Lexikon für Mecklenburg (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg, Reihe A), Bd. 1, Rostock, 81-85.
- (1999): Friedrich Wilhelm Schirrmacher, Historiker, o. Professor und Oberbibliothekar (1824 1904). In: Biographisches Lexikon für Mecklenburg (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg, Reihe A), Bd. 2, Rostock, 232–237.
- KLUWE, Ernst (1974): Die archäologischen Sammlungen des Instituts für Altertumswissenschaft. In: Bolko Schweinitz Günter Steiger (Hrsg.): Reichtümer und Raritäten. Kulturhistorische Sammlungen, Museen, Archive, Denkmäler und Gärten der FSU (Jenaer Schriften und Reden), Jena, 155–158.
- (1996): Die Münzsammlungen am Institut für Altertumswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In: Commission internationale de Numismatique (Hrsg.): Compte rendu 43, 50-58.
- K[OEHNE, Bernhard von] (1863): [Nachruf] Heinrich Philipp Cappe. In: Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde 1, 216f.
- (1868): Die Soret'sche Sammlung. In: Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde 4, 88-91.
- (1871–1873): [Nachruf] J. von Bartholomaei. In: Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde 6, 67-70.
- KOHFELDT, Gustav (1923): Briefwechsel schwedischer und dänischer Gelehrten mit dem Rostocker Orientalisten O. G. Tychsen 1753 1816. In: Nordisk Tidskrift för Bok- och Bibliotheksväsen 10, 10–23.
- KOSEGARTEN, Johann Gottfried Ludwig (1827–1828): [Miszellen über andere in Pommern gefundene Münzen] In: Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde 1 (1827) 24f.; 2 (1828) 68.

- KOSEGARTEN, Johann Gottfried Ludwig (1829–1830): [Die Sammlung des Herrn Pogge in Greifswald, gebildet aus Pommerschen Fundmünzen]. In: Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde 3 (1829) 111; 4 (1830) 107–110.
- (1839): [Über die arabischen Münzen des Buentiner Fundes]. In: Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde 13, 17-19.
- KRATSCHKOWSKI, Ignaz J. (1957): Die russische Arabistik, Umrisse ihrer Entwicklung. Übersetzt und bearbeitet von Otto Mehlitz, Leipzig.
- KREHL, Ludolf (1856): De numis Muhammedanis in Numophylacio Regio Dresdeni asservatis Commentatio, Leipzig.
- (1858): Ueber einige muhammedanische Münzen des Königlichen Münz-Cabinets zu Dresden. In: *ZDMG* 12, 250–263.
- KRETSCHMAN, Lily von (1893): Die literarischen Abende der Großherzogin Maria Paulowna. In: *Deutsche Rundschau* (Berlin) 75 (1893), 422–448; 76 (1893), 58–89.
- KRUSE, Friedrich Carl (Hrsg.) (1854-1856): Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten, 4 Bde., Berlin.
- KÜHNE, Heinrich (1976): Ernestine Christine Reiske ein Frauenleben im 18. Jahrhundert. In: Klio 58, 221-225.
- LANCI, Michelangelo (1867): Lettera filologica di Michelangelo Lanci Fanese al Cavaliero Vincenzo Tommasini da Fano, Roma.
- LANE-POOLE, Stanley (1874): The Coins of the Amawî Khalîfehs. Catalogue of the Collection of Oriental Coins belonging to Col. C. Seton Guthrie, R. E., Hertford 1874, unveränderter Nachdruck Chicago 1968.
- (1892): Catalogue of Indian Coins in the British Museum. The Coins of the Moghul Emperors of Hindustan, London.
- LIPSIUS, I. G. (1801): *Bibliotheca numaria*, Leipzig 1801, unveränderter Nachdruck Colchester 1977.
- LOCK, Karl Heinz (1995): Beiträge zur Geschichte der Freimaurerei in Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.
- LOWICK, Nicholas M. (1979): Oriental Hoards. In: The Royal Numismatic Society London (Hrsg.): Coin Hoards V, London, 73-96.

- LUCKE, Rolf-Günther (1968): Geschichte des Münzkabinetts Gotha, Halle (maschinenschriftlich).
- LÜCKEN, Gottfried von (1964): Zur Entwicklung der Altertumswissenschaft an der Universität Rostock. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock 13 (Gesellschafts- und Sprachwiss. Reihe, H. 2/3), 197-199.
- MANNSPERGER, Dietrich (1972-1973): Vom Akademischen Münz- und Antiquitätenkabinett zur Numismatischen Arbeitsstelle. In: Attempto 45-46, 124-126.
- MARKOV, Alexej (1910): Topografija kladov vostočnych monet (sasanidskich i kufičeskich), St. Petersburg.
- MARSDEN, William (1823–1825): Numismata Orientalia illustrata, 2 Teile, London.
- MARTINI, Rodolfa (1992): Le monete hispano-arabe delle Civiche Raccolta di Milano ed il catalogo Castiglioni: nota illustrativa. In: *Jarique* 3, 131-140.
- MAYER, Leo Ari (1954): Bibliography of Muslem Numismatics India excepted (Oriental Translation Fund 35), 2. Auflage, London.
- MEIER, Ernst (1864a): Erklärung zweier Beischriften auf muhammedanischen Münzen. In: *ZDMG* 18, 626-628.
- (1864b): Die Werthbezeichnungen auf Muhammedanischen Münzen. In: *ZDMG* 18, 760-774 [mit einer Nachschrift von J. G. Stickel, 775-780].
- MEINECKE, Friedrich (1965): Die Entstehung des Historismus, München.
- MENZHAUSEN, Joachim (1965): Am Hofe des Großmoghul, Leipzig.
- MILES, George Carpenter (1948): A Collection of Letters written to Stanley Lane Poole. In: American Numismatic Society Museum Notes 3, 115-123.
- (1967): The Earliest Arabic Gold Coinage. In: American Numismatic Society Museum Notes 13, 205-229.
- MOBERG, Axel (1907): Zum hundertjährigen Geburtstag C. J. Tornbergs. In: Le Monde Orientale 2, 109–121.
- MÖLLER, Johann Heinrich (1818): De numis Orientalibus in Numophylacio Gothano asservatis, Commentatio I., Numos Chalifarum et Samanidarum cuficos exhibens, Jena.
- (1825–1826): Catalogus Librorum tam manuscriptorum quam impressorum qui jussu divi Augusti Ducis Saxo-Gothani a beato Seetzenio in Oriente emti in Bibliotheca Gothana asservantur, Bd. 1, Teil 1 und 2, Gotha.

- MÖLLER, Johann Heinrich (1826a): De Numis Orientalibus in Numophylacio Gothano Asservatis. Commentatio Prima. Numos Chalifarum et Dynastiarum Cuficos exhibens, Gotha.
- (1826b): [Besprechung Castiglioni (1819); Frähn (1821); Hallenberg, Numismata Orientalia, Upsala 1822]. In: Hallische Allgemeine Literatur Zeitung, Ergänzungsblätter (1826b). Nr. 66 (Juni) Sp. 521-528; Nr. 67 (Juni) Sp. 529-532; Nr. 101 (September) Sp. 807f.
- (1831): De Numis Orientalibus in Numophylacio Gothano Asservatis. Commentatio Altera. Numos Dynastiarum Recentiores Exhibens, Erfurt, Gotha.
- (1836): Anzeige für Freunde und Kenner der orientalischen Numismatik. In: Blätter für Münzkunde, Hannoversche Numismatische Zeitung 26, 293.
- MOMMSEN, Katharina (1988): Goethe und die Arabische Welt, Frankfurt a/M.
- MØRKHOLM, Otto (1981): The Danish Contribution to the Study of Ancient Numismatics. In: Otto Mørkholm (Hrsg.): Den kongelige Mønt- og Medaillensamling 1781-1981, Kopenhagen, 123-164.
- MORDTMANN d. Ä., Andreas David (1865): Erklärung der Münzen mit Pehlevi Legenden. Zweiter Nachtrag. In: *ZDMG* 19, 373-496.
- M[ORDTMANN d. J., Andreas David] (1881): [Nachruf] A. D. Mordtmann. In: Zeitschrift für Numismatik 8, 146-8.
- MORITZ, Bernhardt (1903): Additions à la collection numismatique de la Bibliothèque Khédiviale. In: Bulletin de'l Institut Égyptien 4e série. 4, 199-204.
- MOSER, Johann Jacob (1722): Anmerckungen über Herrn Johann Peters von Ludewigs Einleitung zu dem teutschen Müntz-Wesen mittlerer Zeiten, Stuttgart, Leipzig.
- (1725): Historia numismata Caroli VI Romanorum Imperatori, o. O.
- (1971): J.J. Moser ein schwäbischer Patriot: Lebens-Geschichte Johann Jacob Mosers, von ihm selbst beschrieben, hrsg. von Siegfried Röder (Schwäbische Lebensläufe 8), Heidenheim.
- MÜLLER, Ernst Johann (1715): Nummus an dicatur á Numa, secundo Romanorum rege,... [Abitursrede vom 8. April 1715], Eisenach.
- MÜLLER-DIETZ, Heinz E. (1973): Ärzte im Russland des achtzehnten Jahrhunderts, Esslingen a/N.
- MURR, Christoph Gottlieb von (1770): Drey Abhandlungen von der Geschichte der Araber überhaupt derselben Münzen und Siegeln, Nürnberg.

- NDB: Neue deutsche Biographie, Berlin 1953ff.
- NEBES, Norbert (1999): Orientalistik im Aufbruch. Die Wissenschaft vom Orient in Jena zur Goethezeit. In: Jochen Golz (Hrsg.): Goethes Morgenlandfahrten. West-östliche Begegnungen, Frankfurt a/M, Leipzig, 66-96.
- NESSELMANN, Georg H. F. (1846): Nummorum Orientalium, qui in Nummophylacio Academio Regimontano asservantur, Definitio et Explicatio qua orationem pro loco Professoris rite obtinendo die II. Nov. anni MDCCCXLVI h.l.q.c.. Königsberg.
- (1858): Die orientalischen Münzen des academischen Münzcabinets in Königsberg, Leipzig.
- NIEBUHR, Carsten (1772-1778): Beschreibungen von Arabien. Aus eigenen Beobachtungen und im Lande selbst gesammelten Nachrichten, 2 Bde., Kopenhagen.
- NOONAN, Thomas S. (1977): Pre-970 dirham hoards from Estonia and Latvia I: Catalogue. In: Journal of Baltic Studies 8, 238-259.
- (1978): Pre-970 dirham hoards from Estonia and Latvia IV: an analysis of the hoards buried between 900 and 970. In: *Journal of Baltic Studies* 9, 99-115.
- NÜTZEL, Heinrich (1891): Münzen der Rasuliden nebst einem Abriss der Geschichte dieser jemenischen Dynastie. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde an der Universität Jena, Berlin.
- (1896): [Nachruf] Johann Gustav Stickel. In: Numismatische Zeitschrift 27, 213-220.
- -- (1900): [Nachruf] Wilhelm Pertsch. In: Zeitschrift für Numismatik 22, 228f.
- ØJVIND, Andreasen (1937): Aus den Tagebüchern Friedrich Münters, Wanderund Lehrjahre eines dänischen Gelehrten, 4 Bde., Kopenhagen, Leipzig.
- OLECHNOWITZ, Karl-Friedrich (1969): Geschichte der Universität Rostock 1419-1969, Bd. 1, Rostock.
- OTTO, Regine (1999): Morgenlandfahrten mit Herder im Geist der ebräischen Poesie. In: Jochen Golz (Hrsg.): Goethes Morgenlandfahrten. West-östliche Begegnungen, Frankfurt a/M, Leipzig, 29-53.
- OVERBECK, Bernhard (1996): Peter Jaeckel +. In: Numismatisches Nachrichtenblatt 45, Nr. 12, 12.
- PARET, Rudi (1966): Arabistik und Islamkunde an deutschen Universitäten, Wiesbaden.

- PERTSCH, Wilhelm (1868): Zwei Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Sammlungen in Gotha. Die Medaille des Aurangzêb. In: ZDMG 22, 282–285.
- (1871): Bericht über eine Sammlung indischer Münzen. In: ZDMG 25, 605-617,
   2 Tafeln.
- (1883): Die arabischen Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Gotha, 4.
   Bd., Gotha.
- (1891): Verzeichnis der aus Fleischer's Nachlass der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft überkommenen Münzen. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 45, 292-294.
- (1893): [Besprechung von H. Nützel, Münzen der Rasuliden, Berlin 1891]. In: Deutsche Literatur Zeitung 14, Nr. 11, Sp. 325-326.
- (1896): [Besprechung von Ismail Ghalib, Musée Imperial Ottoman, Catalogue des monnaies Turcomanes, Konstantinople 1894]. In: Deutsche Literatur Zeitung 17, Nr. 46, Sp. 1452-1454.
- PICK, Behrendt (1912): Das Gothaer Münzkabinett 1712–1912. In: Gothaische Heimatblätter 8, 1–13.
- PIETRASZEWSKI, Ignaz (1843): *Numi Mohammedani*, Fasciculus I continens numos Mamlukorum dynastiae, additis notabilioribus dynastiarum Moavidarum, Charizmschachorum, Mervanidarum, Ortokidarum, Karakojunlu, Seldschukidarum, Atabekorum, Fatimidarum, Aijubidarum, Hulagidarum et Regum Siciliae, Berlin.
- PIRCKHEIMER, Willibald (1533): Priscorum numismatum ad Nurenbergensis Monetae valorem facta aestimatio Bilibaldo Pirckeymhero Patricio Nurenbergen & authore, Tübingen.
- PISCHEL, Richard PRAETORIUS, Franz KREHL, Ludolf WINDISCH, Ernst (1895): Die deutsche Morgenländische Gesellschaft 1845-1895. Ein Überblick, Leipzig.
- PREISSLER, Holger (1995): Die Anfänge der deutschen Morgenländischen Gesellschaft. In: ZDMG 145, 241-327. (auch als erweiterter Separatdruck erschienen).
- PÜTTER, Johann Stephan (1788): Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen, Teil 2, Göttingen.
- REICHEL, Friedrich (1995): Die Türkenmode und ihr Einfluß auf die sächsische Kunst. In: Im Lichte des Halbmonds (1995) 263-274.

- REISKE, Johann Jacob (1781): Briefe über das arabische Münzwesen von Johann Jacob Reiske mit Anmerkungen und Zusätzen von Johann Gottlieb Eichhorn. In: Repertorium für Biblische und Morgenländische Litteratur 9 (1781) 199-268; 10 (1782) 165-240; 11 (1782) 1-44, Nachtrag J.G. Eichhorn: 17 (1785), 209-284; 18 (1786), 1-78. [Neuabdruck in Buchform mit durchgehender Seitenzählung ohne neuerliche Nennung von Erscheinungsort und Jahr. Es wird nur auf das Repertorium von 1781 verwiesen. Das Erscheinungsdatum muß nach 1786 liegen. Zitiert wird nach dem Neudruck als Reiske (1781)].
- (1783): Von ihm selbst aufgesetzte Lebensbeschreibung, Leipzig.
- RISPLING, Gert (1990): Nytt Mekka för arabiska mynt. In: Svensk Numismatisk Tidskrift 7 (Oktober 1990) 148–151.
- ROEMER, Hans Robert (1988): Spezialisierung, Integration und Innovation in der deutschen Orientalistik. In: Axel Havemann Baber Johansen (Hrsg.): Gegenwart und Geschichte, Islamwissenschaftliche Studien, Fritz Steppat zum fünfundsechzigsten Geburtstag, Leiden, 475-494.
- RÖHRICH, Lutz (1855): Nachwort. In: Ernst Meier: Schwäbische Volkslieder, Berlin 1855, unveränderter Nachdruck Kirchheim/Teck 1977, unpaginiert.
- ROOB, Helmut (1965): Johann Heinrich Möller, Orientalist, Geograph und Historiker. In: Leipziger Geographische Beiträge, Leipzig, 167-173.
- ROOB, Helmut RUDOLPH, Ekkehard (1984): Wilhelm Pertsch 1832-1899 (Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha 22), Gotha.
- ROTTER, Gernot (1974): The Umayyad Fulūs of Mossul. In: American Numismatic Society Museum Notes 19, 165-198.
- SALLET, Alfred von (1877): Die berühmte Sammlung orientalischer Münzen des Obersten Guthrie. In: Zeitschrift für Numismatik 4, 278f.
- -- (1884): Nekrolog. Julius Friedlaender: In: Zeitschrift für Numismatik 12, 116-119.
- SAUVAIRE, Henri (1860): La plus ancienne monnaie arabe d'Abdul-Malek. In: Revue de la Numismatique Belge 2e série 4, 325-327, Taf. XV.
- SCHIPPERGES, Heinrich (1967): Jacob Reineggs (1740 1794): Arzt, Orientalist und Abenteurer. In: Wilhelm Hoenerbach (Hrsg.): Der Orient in der Forschung, Festschrift für Otto Spies zum 5. April 1966, Wiesbaden, 586-597.
- SCHWABE, Ludwig (1891): Geschichte der Archäologischen Sammlung der Universität Tübingen, Tübingen.

- SCRIBA, Heinrich Eduard (1841-1843): Biographisch-literärisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzogtums Hessen im 1. Viertel des 19. Jahrhunderts, 2 Bde. Darmstadt. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): Deutsches Biographisches Archiv.
- SEETZEN, Ulrich Jasper (1810): Verzeichniss der für die orientalische Sammlung zu Gotha, zu Damask, Jerusalem u.s.w. angekauften orientalischen Manuscripte und gedruckten Werke, Kunst- und Naturprodukte u.s.w., Leipzig.
- SEIDEL, Bodo (1994): Aufklärung und Bibelwissenschaft in Jena. Erörterungen an Hand des Werkes zweier Jenenser Theologen. Oder: Warum und wie betreibt man in der Späten Aufklärung historische Bibelkritik. In: Friedrich Strack (Hrsg.): Evolution des Geistes. Jena um 1800 (Deutscher Idealismus 17), Stuttgart, 443-459.
- SELLE, G. von (1937): Die Georg-August-Universität zu Göttingen 1737 1937, Göttingen.
- SELTMAN, Charles (1953): Obituary Leonard Forrer 1869 1953. In: Numismatic Circular (Dezember 1953) 488.
- SEZGIN, Fuat (Hrsg.) (1990–1995): Bibliographie der deutschsprachigen Arabistik und Islamkunde von den Anfängen bis 1986 nebst Literatur über die arabischen Länder der Gegenwart, 21 Bde., Frankfurt a/M.
- SHAH, Ratilal Devshi (1986): A 200-Rupee Coin of Aurangzeb. In: Numismatic Digest 10, 117-121.
- SIEGFRIED, Karl (1896): Zur Erinnerung an D. Gustav Stickel. In: Protestantische Kirchenzeitung für das evangelische Deutschland Nr. 7 (19. Februar 1896) Sp. 148-152.
- SIMON, Hermann (1976): Johann Jacob Reiske als Begründer der orientalischen Numismatik. In: Klio 58, 211-219.
- (1987): Der orientalische Münzfund von Belkow/Bielkowo 1802. In: Berliner Numismatische Forschungen 1, 9-20.
- SKRIPKIN, Anatolij Stepanovič (1997): Archäologische Untersuchungen Deutscher Gelehrter im Unteren Wolgagebiet. In: Kölner Jahrbuch 30, 321–327.
- SMEND, R. (1989): Deutsche Alttestamentler in 3 Jahrhunderten, Göttingen.
- SMITH, Vincent A. (1915): (I) The Treasure of Akbar. (II) The Credit due to the book entitled 'The Voyages and travels of J. Albert de Mandeslo into the east Indies. In: Journal of the Royal Asiatic Society, 231-254.

- SORET, Frédéric (1840): Lettre à M. le Professeur Humbert sur quelques monnaies des Califes en particulier sur celles trouvées à Steckborn en Thurgovie. In: Bibliothèque Universelle de Genève 28, 5-18.
- (1864-6): Élements de la Numismatique Musulmane. bestehend aus: Lettre à M. Renier Chalon sur les Élements de la Numismatique Musulmane. In: Revue de la numismatique belge 4e série 2 (1864) 65-101. Deuxième lettre à M. R. Chalon (...). In: Revue de la Numismatique belge 3 (1865) 17-120. Troisième lettre (...). In: Revue de la Numismatique belge 4 (1866) 1-88. Auch als Monographie mit durchgegehender Seitenzählung erschienen in Basel, Genf 1868.
- (1929): Frédéric Soret. Zehn Jahre bei Goethe. Erinnerungen an Weimars klassische Zeit 1822–1832, herausgegeben von H. H. Houben, Leipzig.
- SPULER, Bertold (1943): Die Goldene Horde. Die Mongolen in Russland 1223-1502, Leipzig.
- (1985): Die Mongolen in Iran. Politik, Verwaltung und Kultur der Ilchanzeit 1220–1350, 4. erweiterte Auflage, Berlin.
- STEGUWEIT, Wolfgang (1980): Wachstum und Schicksal einer bedeutenden Sammlung. In: Museen der Stadt Gotha (Hrsg.): Die Römischen Münzen des Münzkabinetts Gotha, Gotha, 5-8.
- (1983): Münzkabinett Gotha. In: Commission Internationale de Numismatique (Hrsg.): Compte Rendu 30, 40-46.
- STICKEL, Johann Gustav (1834): Sententiae Ali ben Abi Taleb, arabice et persice e codice manuscripo Vimariensi primus edidit atque in usum scholarum annotationibus maximam partem grammaticis nec non glossariis instruxit, Jena.
- (1842): Das Buch Hiob rythmisch gegliedert und übersetzt mit exegetischen und kritischen Bemerkungen, Leipzig.
- (1843): [Besprechung] Soret, Frédéric: 1. Lettre sur quelques monnaies de chalifes, Genf Paris 1840, 2. Trois lettres sur des monnaies cufiques, rares ou inédites du Musée de Genève, Genf 1841. Lettre à Mr. F. de Saulcy, sur quelques monnaies du moyen-age, trouvées aux environs de Genève. 1841. In: Neue Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung 2, 568-572.
- (1845a): Über merkwürdige Abbasiden Münzen. In: Verhandlungen der ersten Versammlung deutscher und ausländischer Orientalisten in Dresden, Leipzig, 52f.
- (1845b): Handbuch zur Morgenländischen Münzkunde. Das grossherzogliche orientalische Münzcabinet zu Jena, erstes Heft, Omajjaden- und Abbasiden-Münzen, Leipzig.

- STICKEL, Johann Gustav (1846): Die Großherzogliche morgenländische Münzsammlung in Jena. Eine Übersicht, Jena.
- (1853): Zur Muhammedanischen Numismatik, Schreiben von Prof. Dr. Stickel an Prof. Dr. Brockhaus. In: ZDMG 7, 228–233.
- (1855): Über einige Muhammedanische Münzen. In: ZDMG 9, 249–255.
- (1857): Eine neuentdeckte Art ältester kufischer Kupfermünzen (mit einem Nachwort F. Sorets). In: ZDMG 11, 459-471.
- (1858): Das Etruskische durch Erklärung von Inschriften und Namen als Semitische Sprache erwiesen, Leipzig.
- (1862): Muhammedanische Münzkunde in der Revue numismatique belge. In: ZDMG 16, 770-783.
- (1866): Neuentdeckte kufische Bleisiegel und Verwandtes. In: ZDMG 21, 1-42.
- (1867a): Aus einem Briefe des Geh. Hofrath Dr. Stickel an den Herausgeber, Jena, d. 28. Dec. 1866. In: *ZDMG* 21, 283f.
- (1867b): Nachtrag zu der Abhandlung ber neuentdeckte kufische Bleisiegel. In: ZDMG 21, 492-494.
- (1869) [Besprechung] Lettera filologica di Michelangelo Lanci Fanese al Cavaliero Vincenzo Tommasini da Fano – Roma 1867. In: ZDMG 23, 326–333.
- (1870): Handbuch zur Orientalischen Münzkunde. Das Grossherzogliche orientalische Münzcabinet zu Jena. Zweites Heft, Älteste Muhammedanische Münzen bis zur Münzreform des Abdulmelik's, Leipzig.
- (1883): Zur orientalischen Sphragistik. In: ZDMG 37, 435-439.
- (1885): Ergänzungen und Berichtigungen zur Omajjadischen Numismatik. In: ZDMG 39, 17-41.
- (1886): Meine Berührungen mit Goethe. In: Goethe-Jahrbuch 7, 231-240.
- (1888): Das Hohelied in seiner Einheit und dramatischen Gliederung mit Übersetzung und Beigaben, Berlin.
- (1892): Die Natur und Bedeutung des Sprüchwortes. In: Deutsche Revue, 223 -232, 346-356.
- (1893): Das Rätsel des Hohenliedes. In: Deutsche Revue, 73-89.
- -- (1895): Zu den morgenländischen Bleisiegeln. In: ZDMG 49, 63-72.

- STICKEL, Johann Gustav (1975): Handbuch zur Morgenländischen Münzkunde, erstes und zweites Heft. Unveränderter Nachdruck der Ausgaben von 1845 und 1870 in einem Band, Leipzig.
- STROHMEIER, Gotthard (1974): Johann Jacob Reiske der Märtyrer der arabischen Literatur. In: Das Altertum 20, 166–179.
- (1976): Johann Jacob Reiske Byzantinist und Arabist der Aufklärung. In: Klio 58, 199-209.
- TIESENHAUSEN, Woldomar (1873): Monnaies des Khalifes Orientaux, St. Petersburg.
- THOMAS, Edward (1871): The Chronicles of the Pathān Kings of Delhi, London.
- THORBECKE, Heinrich (1888): Dem Andenken Heinrich Leberecht Fleischer's. In: ZDMG 42, 695-700.
- TORNBERG, Carl Johann (1848): Numi Cufici Regii Numophylacii Holmiensis, Stockholm.
- (1865): Ueber die sogenannten "Werthbezeichnungen" auf Muhammedanischen Münzen. In: *ZDMG* 19, 626-632.
- TYCHSEN, Oluf Gerhard (1768): Erklärung einiger alten arabischen Münzen. In: Bützowische Nebenstunden verschiedenen zur Morgenländischen Gelehrsamkeit gehörigen Sachen gewidmet 3, 49-62.
- (1779a): Die Unächtheit der Jüdischen Münzen mit hebräischen und samaritanischen Buchstaben, Rostock, Leipzig.
- (1779b): Von arabischen Alterthümern in Mecklenburg u. s. w. und ihrem Entstehen. In: Gelehrte Beyträge zu den Meckl:-Schwerinschen Nachrichten St. 40-42.
- -- (1790): Geschichte der öffentlichen Universitäts-Bibliothek und des Museums zu Rostock, Rostock.
- -- (1794): Introductio in Rem Numariam Muhammedanorum, Rostock.
- (1796): Introductionis in Rem Numariam Muhammedanorum, Additamentum I, Rostock.
- (1797): Al-Maqrizi, historia monetae arabicae e codice Escorialensi cum variis duorum codd. Leidensium lectionibus et excerptis anecdotis, Rostock.
- TYCHSEN, Thomas Christian (1787): De numis Hebraeo Samaritanis ignotis characteribus inscriptis. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis 8, 1785–1786 (1787) 122–129, 1 Tafel.

- TYCHSEN, Thomas Christian (1789): De numis cuficis in Bibliotheca Regia Gottingensi adservatis. Commentatio prior, numos Chalifarum et principum Sammanidarum complectens. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum 9, 1787–1788 (1789) 108–132, Tafel 1–2. Separatdruck Göttingen 1791.
- (1791a): Commentatio altera, numos dynastiarum complectens II. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis 10, 1788-1789 (1791) 3-20, Tafel 3-4 (Zählung aus Band 9 weitergeführt).
- (1791b): Commentatio tertia numos Turcicos, Tataricos, Persicos, Georgianos, Indicos aliosque complectens III. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis 10, 1788-1789 (1791) 21-56, Tafel 5.
- (1793): De numis Hasmonaerum paralipomena. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis 11, 1790–1791 (1793) 152–166, 1 Abb. nach S. 154.
- (1800): De numis Indicis maxime in Bibliotheca Regia Gottingensi adservatis.
   In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis 14, 1797-1798
   (1800) 158-206, 1 Tafel.
- (1804): Commentatio de rei numariae apud Arabes origine et progressu cum examine critico historiae monetae Arabicae Macrisii nuper editae. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis 15, 1799-1800 (1804) 3-56.
- (1811a): De numis veterum Persarum cum illustratione aliquot numorum persicorum in numophylacio serenissimi ducis Gothanis adservatorum. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 1 (Separatdruck mit eigener Paginierung, 26 Seiten).
- (1811b): De numis veterum Persarum, commentatio altera qua regum Achaemenidarum et Parthorum s. Arsacidarum numi, secundum Ectypa Mionetti et Argenteos Gothanos illustrantur. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 1 (Separatdruck mit eigener Paginierung, 30 Seiten).
- -- (1813): De numis veterum Persarum, commentatio tertia, qua regum Sassanidarum numi secundum ectypa Mionneti et argenteos aureumque Gothanos et Gottingenses illustrantur. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 2, 1811–1813 (Separatdruck mit eigener Paginierung, 28 Seiten, 2 Tafeln).
- (1816a): De numis veterum Persarum, commentatio IV qua inprimis Tetradrachma Arsacidarum. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 3, 1814-1815 (1816) (Separatdruck mit eigener Paginierung, 56 Seiten).

- TYCHSEN, Thomas Christian (1816b): De numis orientalibus in Bibliotheca Regia Gottingensi adservatis, inprimis Selgiucidarum et Gengiscanidarum commentatio. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 3, 1811-1815 (1816) 89-120, Tafeln 1-2.
- (1823): De defectibus rei numariae Muhammedanorum supplendis commentatus. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 5, 1819-1822 (1823) 69-96.
- (1828): Memoria Joannis Godofredi Eichhorn. In: Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores 6, 1823-1827 (1828) 253-262.
- UHDE, Hermann (Hrsg.) (1877): Goethe's Briefe an Soret, Stuttgart.
- VOLLERS, Karl (1906): Das orientalische Münzkabinett der Universität Jena im Jahre 1906. In: *Blätter für Münzfreunde* 41, Heft 6, Spalte 3515–3524, Heft 7/8, Spalte 3529–3537.
- WALKER, John (1956): A Catalogue of the Arab-Byzantine and Post-reform Umaiyad Coins. A Catalogue of the Muhammedan Coins in The British Museum, Bd. II, London.
- WALLENSTEIN, Uta (1995): "Ich habe mehr gefunden, als ich erwartete..." Seetzen und die Ägyptensammlung in Gotha. In: Forschungs- und Landesbibliothek (1995) 65-76.
- (1996): Ägyptische Sammlung, Gotha.
- WALRAVENS, Hartmut (1999a): Julius Klaproth (1773 1835): Leben und Werk des Orientalisten (Orientalistik, Bibliographien und Dokumentationen 3), Wiesbaden.
- (Hrsg.) (1999b): Julius Klaproth (1773 1835): Briefe und Dokumente des Orientalisten (Orientalistik, Bibliographien und Dokumentationen 5). Wiesbaden.
- WATZDORF, Erna von (1962): Johann Melchior Dinglinger. Der Goldschmied des deutschen Barock, 2 Bde., Berlin.
- WHITEHEAD, Richard B. (1930): Some notable coins of the Mughal emperors of India. In: Numismatic Chronicle, 5th series 10, 199–220.
- WIECHMANN, Ralf (1996): Edelmetalldepots der Wikingerzeit in Schleswig-Holstein. Vom "Ringbecher" zur Münzwirtschaft (Offa-Bücher 77), Kiel.
- WIESELER, F. (1859): Die Sammlungen des archäologisch numismatischen Instituts der Georg-August-Universität. Ein museographischer Bericht, Göttingen.

- WINDISCH, E. (1899): Nekrolog auf Wilhelm Pertsch. In: Berichte über die Verhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Leipzig, Philologisch-historische Classe 51, 235-237.
- WISÉHN, Ian (1996): Christian Martin Frähn och andra pionjärer inom den islamiska numismatiken. In: *Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad* Nr. 6, 94–98.
- ZAMBAUR, Eduard von (1929): Die Pflege der orientalischen Numismatik in Österreich. In: Numismatische Zeitschrift 62, 38-56.
- (1931): Die orientalischen Münzen der Sammlung Will in der Universitäts-Bibliothek Erlangen. In: Frankfurter Münzzeitung Neue Folge 2, 273–276, 294–296, Tafel 4.
- (1968): Die Münzprägung des Islams, zeitlich und örtlich geordnet. 1. Band. Der Westen und Osten bis zum Indus mit synoptischen Tabellen. Herausgegeben von Peter Jaeckel, Wiesbaden.
- ZIMMERMANN, Hans-Dietrich (1995): Die Numismatik an der Universität Halle im 18. Jahrhundert. In: Peter Berghaus (Hrsg.): Numismatische Literatur 1500-1864 (Wolfenbütteler Forschungen 64), Wolfenbüttel, Wiesbaden, 155-169.
- ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, ab 1847ff.
- ZWICK, Heinrich August SCHILL, Johann Gottfried (1827): Reise von Sarepta in verschiedene Kalmücken=Horden des Astrachanischen Gouvernements im Jahr 1823 vom 26ten May bis 21. August neuen Stils in Angelegenheiten der Russischen Bibel-Gesellschaft, Leipzig.